Schutzgebühr 3,00 €

PRINZENPLATZ

125 JAHRE
KTC BAD WILHELMSHÖHE 1896

HISTORIE GEGENWART VISION

IN IMMER MEHR CITIES ZUHAUSE. NATÜRLICH AUCH IN KASSEL.

Grünes Kassel. Natur pur. Weltkultur und Documenta 2022! Wir freuen uns schon darauf, Sie und Ihre Gäste wieder im Intercityhotel Kassel zu begrüßen.
Vielleicht zum leckeren „2-für-1 Frühstück"?
In den Intercityhotels erleben Sie City-Feeling pur in über 40 spannenden Städten – und schon bald in Metropolen wie Amsterdam und Zürich.
Zentral, komfortabel und günstig.

DIE CITY ERLEBEN BEIM 2-FÜR-1-FRÜHSTÜCK

Angebot gültig bis 31.12.2022. Zusatzleistungen wie Minibar, Pay-TV, Telefonkosten etc. können zusätzlich berechnet werden. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Aufgrund der Verordnung der Bundesregierung zur Eindämmung des Coronavirus können Einschränkungen im Hotelbetrieb eingetreten sein.

www.intercityhotel.com

Wie die Jahre vergehen ...

Der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 wird 125+1

Wie die Zeit vergeht: Der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 wird 2022 schon 125 Jahre plus eins. Unser schöner Tennisclub blickt auf eine lange Tradition zurück und hat diese Tradition in all den Jahren seines Bestehens mit Leben gefüllt. Unser 125. Jubiläum wollten wir natürlich schon im Vorjahr „fristgerecht“ feiern, doch leider kam Corona dazwischen.
Also haben wir es kurzerhand um ein Jahr verschoben. Diesmal werden wir einige Jubiläumsaktionen und -veranstaltungen durchführen, aber kein rauschendes Fest. Mit unseren 370 Mitgliedern, aber auch für die interessierten Tennisfreundinnen und -freunde, die sich für den KTCW und die Wilhelmshöhe Open begeistern.
Wir sind trotz des hohen Alters des Clubs jung geblieben, gehen mit der Zeit und stellen uns den vielen neuen Herausforderungen und Aufgaben mit großem Engagement. Unser Bestreben ist es, in Nordhessen eine herausragende Marke im Sport zu sein. Dafür haben wir viele innovative Ideen. Wir haben einen sehr großen Zulauf an Kindern und Jugendlichen, was uns sehr freut und stolz macht. Für sie und mit ihnen schauen wir in die Zukunft. Und wir haben viele Mitglieder, die schon sehr lange im Club sind und sich wohlfühlen. Brücken zu bauen zwischen den Generationen - auch das ist eines unserer Ziele.
Dazu passt dieses Jubiläumsmagazin sehr gut. Es spannt den Bogen zwischen den Anfängen 1896 (vielleicht sogar schon 1891) und heute. Es erzählt die Geschichte des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 über 125 Jahre mit vielen Daten und Fakten, die Sie bestimmt noch nicht kennen. Es blickt zurück auf die großen Namen der Clubhistorie, auf die jahrzehntelange Turnier-Historie und Sie werden überrascht sein, welch große Namen schon bei uns waren. Und es erzählt die spannende Geschichte der „Prinzenplätze“, wie unsere Anlage im Volksmund genannt wird. Deshalb haben wir dieses Magazin auch „Prinzenplatz“ betitelt.

Foto: Dieter Schachtschneider

Mein großer Dank gilt allen, die sich im Laufe der 125 Jahre für unseren Verein eingesetzt und engagiert haben und die mit dazu beigetragen haben, dass wir da sind, wo wir jetzt sind.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Magazins, das für den Club auch eine ausführliche und bunte Chronik darstellt.

Prof. Dr. Michael Eisfeld
1. Vorsitzender KTC Bad Wilhelmshöhe 1896

125

1896 - 2021

3	Grußwort / Editorial
4/5	Inhalt
6-10	Grußworte
11	Ein Hauch von Wimbledon beim KTCW
12	Die Anfänge des Tennis
13	Ein Brief der Kaiserin
14/15	Wie alles in der Südstadt begann
16-24	Die Geschichte des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896
25-27	Die Geschichte der „Prinzenplätze“
28	Die Top Ten der Spieler bei den Turnieren des KTCW
29-35	Die Wilhelmshöher Tennis-Turniere von 1908 bis 2019
36	Kolumne: Mein liebgewonnenes Tennis-Ritual
37/38	Die Vorsitzenden des KTCW
39	Ehrensachen
40/41	Der KTCW in Zahlen und Fakten
42/43	Die Nebelungs: Tradition verpflichtet
44-46	Erfolgreiche Mannschaften
48	Die stärkste Mannschaft des KTCW
49	Fritz Reuter: Das Urgestein

62

50/51	Wolfgang Schäfer: Ein Tennisleben
52	Erika Heitsch: Fit mit 85
53	125 Jahre KTCW: Jubiläumsaktionen
54/55	Rainer Schüttler: Von Wilhelmshöhe zum Weltstar
58	Tennis.Für.Alle.
60/61	Die Teams des KTCW 2022
62/63	Hochmotiviert in die Zukunft
64	Der Nachwuchs wächst
65	Die Trainer
66	Projekte und Visionen
68	Tennis-Erlebnis Wingfield
70	HOSPI Women's Cup
71	Die KTCW-Damen
72	Der documenta-Sommer in Kassel
74/75	Platz 8 - Mittelpunkt des Clublebens
76	Danke
77	Online-Fanshop
78	Impressum

37

Christian Geselle

Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Tennisfreundinnen und -freunde,

Foto: Stadt Kassel / Bernd Schoelzchen

das Jahr 2022 ist ein ganz besonderes für den Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V.: Denn endlich kann das große 125-jährige Jubiläum nun gebührend angegangen werden. Endlich, da der große Geburtstag bereits ein Jahr zurückliegt und leider pandemiebedingt verschoben werden musste. Wir blicken demnach heute auf bereits 126 beeindruckende Jahre der KTCW-Geschichte!
Im Gründungsjahr 1896 war unsere Welt noch eine andere: In Kassel wird das erste von der Stadt betriebene Volksbad eröffnet, das Brückengeld für die Überschreitung der Drahtbrücke wird abgeschafft und zugleich wird mit dem KTCW einer der ersten deutschen Tennisvereine gegründet.

Viel hat sich in dieser Zeit verändert. Währenddessen hat sich die Erfolgsgeschichte des KTCW konstant fortgesetzt. Diese ist wohl auch dem Credo der Vereinsverantwortlichen zu verdanken: „Wir wollen zeitgemäß sein, aber die Tradition nicht außer Acht lassen“. Dieser Spagat wird beeindruckend gemeistert. Das zeigt sich unter anderem auch durch die stetig steigende Zahl an Mitgliedern.

Ein ganz besonders Highlight wurde mit den „Wingfield Courts“ in diesem Jahr eingeweiht, die ein innovatives und digitales Tennis-Erlebnis ermöglichen. Und auch das Ambiente an den „Prinzenplätzen“ - welche im außergewöhnlichen Areal der UNESCO Welterbestätte Bergpark Wilhelmshöhe liegen - wird zum Geburtstag verschönert. Ich freue mich, dass der KTCW seit so vielen Jahren den Stadtteil Wilhelmshöhe prägt und stets die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellt.

Hinter den letzten 126 Jahren der Vereinsarbeit liegen unzählige Stunden des Engagements. Ich gratuliere ganz herzlich allen Aktiven, Freunden und Förderern des Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V. zum Jubiläum.
Sie haben allen Grund stolz zu sein!

Passend dazu gibt Ihnen dieses Magazin einen spannenden und informativen Einblick in die Vereinsgeschichte dieses Kasseler Originals. Ich wünsche Ihnen beim Lesen viele interessante Erkenntnisse!

Ihr
Christian Geselle
Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Peter Beuth

Hessischer Minister des Innern und für Sport

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Tennisfreundinnen und -freunde,

Foto: Stefan Krutsch / HMdIS

im Namen der Hessischen Landesregierung und des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport sende ich Ihnen Glückwünsche zum 125. Jubiläum der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 e. V.

Der Sport ist elementarer Bestandteil der aktiven Bürgergesellschaft in Hessen. Zwei Millionen Menschen sind hierzulande in Vereinen oder Verbänden organisiert. Der Sport durchzieht alle Lebensbereiche, Kulturen und vermag mit Leichtigkeit Grenzen zu überwinden. In jedem Alter vermittelt er ein lebenstaugliches Wertegerüst und eine positive Kraft, die weit über das eigentliche Bewegen hinausgeht. Wie wichtig der Sport und das Vereinsleben für uns als Gesellschaft ist, hat sich insbesondere auch zu Zeiten der Pandemie, in der uns die gemeinsamen Aktivtäten gefehlt haben, gezeigt.

Der KTCW ist ein lebendiger und hochengagierter Tennisverein, der getreu dem Motto „Tennis für alle“, für Jung bis Alt und vom Anfänger bis zum Spitzensportler nicht nur Angebote, sondern auch Verbindungen schafft. Die im Areal des UNESCO Weltkulturerbes, dem Bergpark Wilhelmshöhe, gelegenen „Prinzenplätze“ sind ein Kleinod, welches nicht nur im täglichen Betrieb, sondern vor allem bei den Wilhelmshöhe Open alle Tennisspieler mit seiner einzigartigen Kulisse willkommen heißt. Die Organisation dieses höchstdotierten ITF-Herren-Turnieres in Deutschland ist nicht nur ein Beweis für das überragende Engagement der Vereinsmitglieder, es ist auch ein sportliches Highlight und eine Bereicherung für die Region.

Wenn ein Verein seinen 125. Geburtstag feiern kann, ist das vor allem ein Zeichen für ein intaktes Vereinsleben sowie die gute Zusammenarbeit und Kameradschaft der Mitglieder. Die lange Erfolgsgeschichte des KTCW wäre ohne Menschen, die sich in ihrer Freizeit, ohne Bezahlung, aber mit der Liebe zum Sport freiwillig für andere einsetzen, nicht möglich.
Ich gratuliere den Verantwortlichen und ehrenamtlich Tätigen des Vereins und wünsche Ihnen für Ihre „125+1“-Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahr 2022 viel Spaß und gutes Gelingen.

Ihr
Peter Beuth
Hessischer Minister des Innern
und für Sport

Dietloff von Arnim

Präsident Deutscher Tennis Bund

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Tennisfreund:innen,

Foto: Klaus Molt

in diesem Jahr feiert der traditionsreiche Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V. nachträglich sein 125-jähriges Bestehen. Im Namen des Deutschen Tennis Bundes möchte ich dem Verein um seinen 1. Vorsitzenden Professor Dr. Michael Eisfeld und seinem Team sowie allen Mitgliedern ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren.

Der Verein blickt auf eine lange und bewegte Turniertradition zurück. 1896 gegründet, fanden bereits 1908 schon die ersten Turniere statt, später dann mit Spielern wie dem legendären Gottfried von Cramm und dem Doppelweltmeister Oscar Kreuzer auf der im heutigen UNESCO-Weltkulturerbe gelegenen Anlage. Seit 1998 sind die Wilhelmshöhe Open, die 2002 vom DTB als „Bestes Internationales Turnier" ausgezeichnet wurden, das Aushängeschild des Vereins. Hier haben sich schon Spieler wie Stan Wawrinka, Fernando Verdasco und Jan-Lennard Struff die Ehre gegeben, bevor sie ihre großen Karrieren starteten.

Als der Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V. gegründet wurde, steckte unser schöner Tennissport in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Heute sind knapp 1,4 Millionen Menschen in Tennisclubs organisiert – allein der Hessische Tennisverband zählt rund 122.000 Mitglieder. Diese Zahlen verdeutlichen den hohen gesellschaftlichen und sozialen Stellenwert des Vereins: Hier leben wir unseren Sport, hier sind wir Teil einer Gemeinschaft, hier setzen wir uns für andere ein. Die Institution Verein bildet das Fundament des Tennissports in Deutschland und der Deutsche Tennis Bund ist bestrebt, diese Stärke zu erhalten und zu fördern.
Auch der Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V. hat sich im zurückliegenden Jahrhundert bemerkenswert entwickelt. Zunächst für einen kleinen elitären Gesellschaftskreis gegründet, zählt der Verein heute 360 Mitglieder – davon sind knapp die Hälfte Kinder und Jugendliche. Die vergleichsweise hohe und weiter steigende Mitgliederzahl bei den unter 18-Jährigen verdeutlicht, dass der Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V. ein besonderes Augenmerk auf den Nachwuchs legt. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung und lässt positiv in die Zukunft blicken.

Ich bin sicher, dass der Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V. den Herausforderungen der Zukunft auch weiterhin mit unverändert großem Engagement begegnet und die ebenso lange wie erfolgreiche Tennis- und Turniertradition in Kassel weiter fortführt. Im Namen des Präsidiums des Deutschen Tennis Bundes wünsche ich allen Beteiligten dabei alles Gute.

Dietloff von Arnim
Präsident des
Deutschen Tennis Bundes

Kai Burkhardt

Präsident des Hessischen Tennis-Verband

Foto: HTV

Herzlichen Glückwunsch, lieber KTCW! 125 Jahre! Das ist wahrlich ein stolzes Alter. Ich unterstelle mal, dass das Ziel der Vereinsgründer heute noch genauso aktuell ist wie damals: „Die Förderung des Sports und der Geselligkeit“. Dass dieses Ansinnen ganz offensichtlich erreicht wurde, davon kündet der Geburtstag, den es nun zu feiern gilt.

Der KTCW ist einer der ältesten Vereine in Deutschland und gehört damit zu einem illustren Kreis von Traditionsvereinen, die das deutsche Tennis in der Vergangenheit nachhaltig geprägt haben. Doch auch noch heute verfügt der Club über eine Strahlkraft, die weit über Kassels Grenzen hinausreicht. Dies mag an der einmaligen und wunderschönen Lage im Areal des UNESO Weltkulturerbes Bergpark Wilhelmshöhe liegen. Mit Sicherheit haben aber auch die Wilhelmshöhe Open ihren Anteil hieran. Die Veranstaltung hat sich im Laufe vieler Jahre zu einem der beliebtesten Turniere Deutschlands und zu einem festen Bestandteil des ITF-Tenniskalenders entwickelt. Es bot und bietet einer Riege hessischer, nationaler und internationaler Spieler die Möglichkeit, Preisgeld und wichtige Weltranglistenpunkte zu erringen. Akteure wie Rainer Schüttler, der in jungen Jahren oft auf der Anlage des KTCW trainierte, Stan Wawrinka, Fernando Gonzalez, Fernando Verdasco, Nikolay Davydenko, Gastón Gaudio, aber auch die deutschen Top-Spieler Jan-Lennard Struff, Mischa Zverev, Florian Meyer, Kevin Krawietz, Yannick Hanfmann und Peter Gojowczyk schlugen schon in Kassel auf.
Doch auch abseits der großen Tenniswelt setzt der Verein Zeichen. Dies ist heute, in Zeiten in denen wir uns mit den Folgen einer Pandemie auseinanderzusetzen haben, umso höher einzuschätzen. Wir alle haben gemeinsam dafür Sorge zu tragen, insbesondere unsere Kinder und Jugendlichen zur gemeinschaftlichen Bewegung, zum Austausch und zu Spaß und Spiel zu motivieren. Sie sind die Zukunft und ihnen muss unser Hauptaugenmerk gelten. Der KTCW ist in dieser Hinsicht ein echtes Vorbild - was die Anzahl der Kinder und Jugendlichen sowie die der Mannschaften im Jugend- und Aktivenbereich deutlich dokumentieren. Allein zwölf Jugendmannschaften - und darüber hinaus eine Herrenmannschaft, die in der zweithöchsten hessischen Spielklasse agiert - zeigen eindrucksvoll, dass der KTCW die Zeichen der Zeit erkannt und die richtigen Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt hat. Ich freue mich sehr, dass der KTCW in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangeht.
Wie in jedem Verein gab und gibt es auch beim KTCW gute und weniger gute Zeiten. Das bringen die veränderten gesellschaftlichen Umstände so mit sich. Doch nach nunmehr 125 Jahren – genau genommen sogar 126 Jahren - können Sie, die Vorstände und Mitglieder des KTCW, stolz auf das Erreichte sein. Im Namen des HTV-Präsidiums gratuliere ich dem KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 ganz herzlich, wünsche weiterhin ein geselliges und aktives sowie sportlich erfolgreiches Vereinsleben und den geplanten Jubiläumsfeierlichkeiten zum Geburtstag einen harmonischen Verlauf.

Ihr
Kai Burkhardt
Präsident
Hessischer Tennis-Verband

Stefan Schindler

Stellvertretender Sportkreisvorsitzender Sportkreis Region Kassel

125 Jahre - ein stolzes Jubiläum, zu dem ich dem KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V. im Namen des gesamten Sportkreises Region Kassel e.V. - im Landessportbund Hessen - recht herzlich gratuliere.

Als einer der ältesten Tennisvereine liegt der KTCW im UNESCO Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe in einzigartiger Kulisse. Große Tennislegenden säumen die Vereinshistorie und bestritten schon früh internationale Wettbewerbe.

Heute, mit über 350 Mitgliedern stellt gerade der Nachwuchs einen sehr hohen Anteil der Spieler. Ein umfangreiches Programm aus Turnieren und Veranstaltungen wird seit Jahren regelmäßig angeboten.

Das neue Highlight, die beiden innovativen Wingfield-Courts, sind nur ein Teil vieler kreativer Projekte und Ideen, die die Rolle als führender Tennisclub in Nordhessen unterstreichen.

Der KTCW präsentiert sich, wenn auch pandemiebedingt verspätet, zu seinem Jubiläum innovativ und kreativ.

Foto: Sportkreis Kassel

Diese Haltung bildet eine günstige Ausgangsposition für die Zukunft.

Ich wünsche dem Verein und seinen Mitgliedern weiterhin viel Erfolg!

Stefan Schindler
Stellvertretender Sportkreisvorsitzender
Sportkreis Region Kassel e.V.

Ein Hauch von Wimbledon beim KTC Bad Wilhelmshöhe 1896. Dieses Sammlerstück überreichte Thorsten Evers, Chef des damaligen Sponsors Heinsius und Sander, seinem Freund Dr. Eberhard Engelmann. Der Wilhelmshöhe Open-Turnierdirektor stiftete es dem Club. Heute ist das historische Tennis-Kunstwerk der Hingucker in Platz 8.

Bereits im Jahr 1874 beantragte der britische Major Walter Clopton Wingfield ein Patent für ein aus dem Jeu de Court Paume entwickelten Ballspiel. Damit wurde das zuvor schon im 17. und 18. Jahrhundert in den Ballhäusern der „guten Gesellschaft“ ausgeübte Spiel auch im Freien hoffähig. Wingfield legte mit dem „lawn tennis“ weitgehend den Grundstein für das Tennis-Regelwerk und verfasste dazu mehrere Bücher. Übrigens: Über 150 Jahre später ist der Name WINGFIELD auch auf den Courts des KTCW präsent. So schließt sich der Kreis (siehe Seite 68).

In den Klöstern

Tennis wurde erstmals von Mönchen gespielt

Die Historie des Tennissports geht bis ins Hochmittelalter zurück. Die Anfänge liegen ersten Quellen zufolge in den Klöstern des Mittelalters. In Frankreich entwickelte sich aus einem frühen, unter Mönchen verbreiteten Rückschlagspiel das „Jeu de Court Paume“. Dies erlebte in den Ballhäusern in Frankreich und England des 16. und 17. Jahrhunderts eine Blütezeit und war bei Adel und Bürgertum gleichermaßen beliebt. Die „einfache“ Bevölkerung spielte es im Freien, daraus entstanden im Laufe der Zeit weitere Spiele wie Pelota.
Das moderne Rasentennis wurde in den 1870er-Jahren in Großbritannien erfunden.
Es verbreitete sich erst in Europa, dann in den USA und den Kolonien des Britischen Weltreichs. Erste Tennisturniere mit internationaler Beteiligung fanden in Europa um die Jahrhundertwende statt. 1900 spielten die USA und Großbritannien erstmals den Davis Cup als Länderwettkampf im Tennis aus. Das erste Turnier in Wimbledon wurde 1877 ausgetragen, die US Open gab es erstmals 1881, die French Open zum ersten Mal 1891 und die Australian Open 1905. 1913 gründete sich die International Tennis Federation.

Der Deutsche Tennis Bund wurde am 19. Mai 1902 in Berlin als der „Deutsche Lawn Tennis Bund“ gegründet.

Ein Pionier

KTCW zählt zu den ältesten Clubs in Deutschland

Die ersten historisch belegten Tennis-Vereine in Deutschland stammen aus Bad Homburg und Baden-Baden: die Lawn Tennis Gesellschaft Bad Homburg auf der Höhe (1876) und der Baden-Baden International Lawn Tennis Club (1881). Dort wurde bereits 1883 das erste Turnier ausgetragen. Die englischen Kurgäste brachten den Sport nach Deutschland.

In Deutschland fand Tennis immer mehr Freunde, weitere Clubs wurden in den Jahren darauf gegründet. Der Kasseler Tennis-Club Bad Wilhelmshöhe 1896 zählt zu den ältesten deutschen Tennis-Vereinen. Im Gründungsjahr 1896 wurden beispielsweise der TC 1896 Rot-Weiß Neustadt, der Viersener Turn- und Hockeyclub 1896 und der Tennisclub SW 1896 Landau gegründet.

Im selben Jahr entstand der Bremer Tennis-Verein von 1896, Heimatverein des langjährigen Oberschiedsrichters der Warsteiner Grand Prix-Turniere in Wilhelmshöhe, Wolfgang Häseker. Hier wurde 1911 die erste offizielle Tennishalle in Deutschland errichtet.

1898

KAISERIN AUGUSTE VIKTORIA
AN GRAF EULENBURG

Wilhelmshöhe, 26, Juli 1898.

Lieber Graf!
(...) Wir sitzen hier im Garten bei herrlichstem Wetter; momentan spielen die beiden Kleinen, August Wilhelm und Oskar, Tennis nach einer wütenden Schlacht der drei Großen und dem Grafen Kanitz. (...)

Viele Grüße an alle von Ihrer herzlich ergebenen

Viktoria

aus: Mit dem Kaiser als Staatsmann und Freund auf Nordlandsreisen, Band 2, Dresden: Carl Reissner Verlag, 1931, S. 99

125 1896 - 2021

Wie alles begann

Foto: Historische Fotosammlung der Murhardschen Bibliothek. MLA (7. Ausgabe) 35 HF B 17

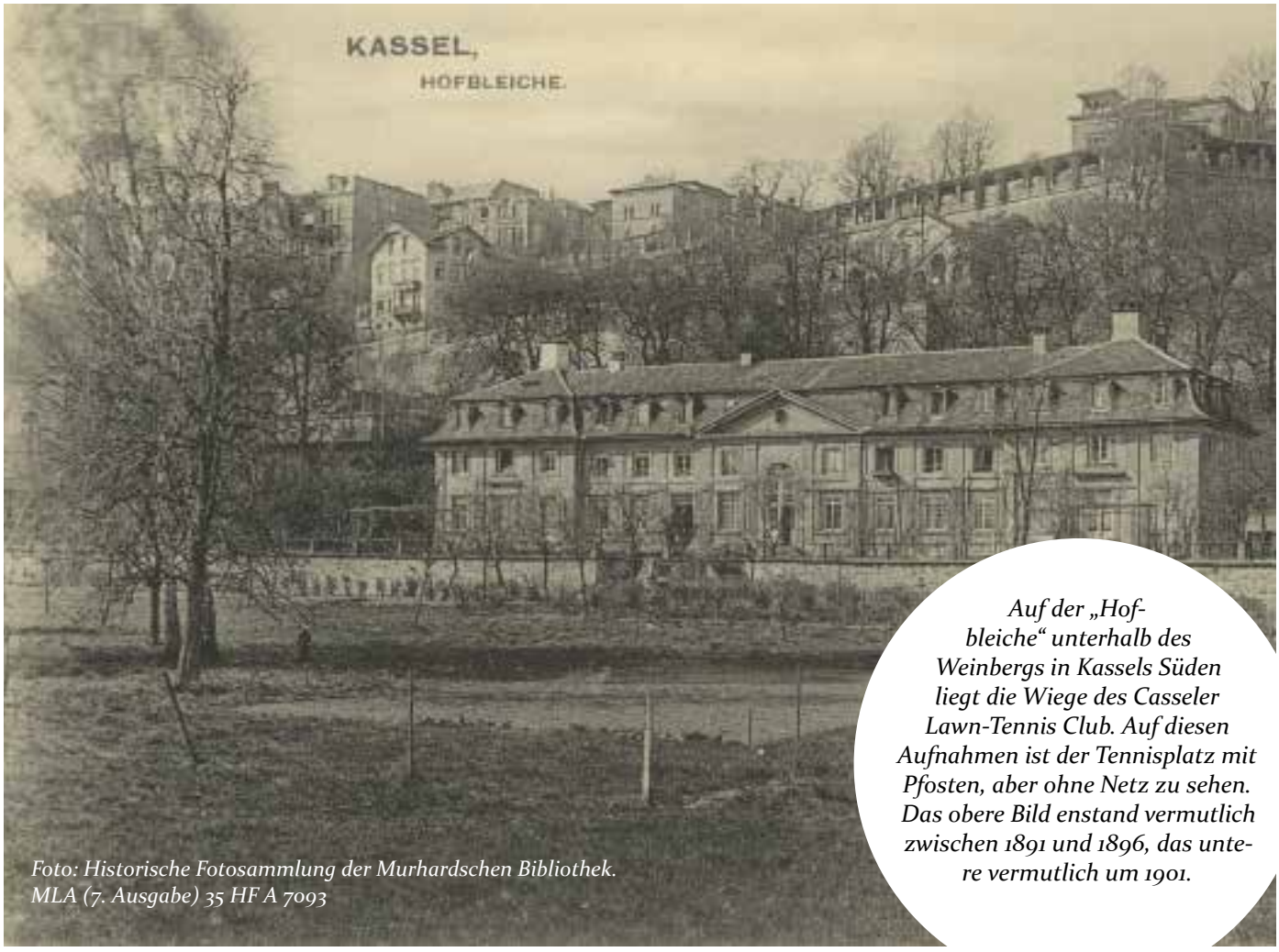
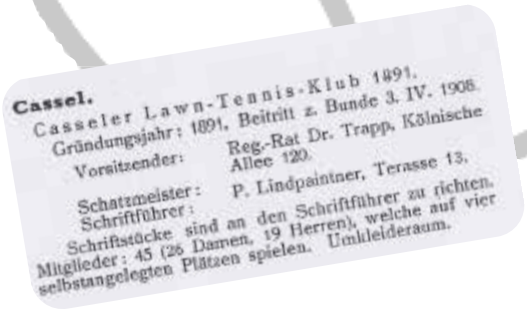


Foto: Historische Fotosammlung der Murhardschen Bibliothek. MLA (7. Ausgabe) 35 HF A 7093

Auf der „Hofbleiche“ unterhalb des Weinbergs in Kassels Süden liegt die Wiege des Casseler Lawn-Tennis Club. Auf diesen Aufnahmen ist der Tennisplatz mit Pfosten, aber ohne Netz zu sehen. Das obere Bild enstand vermutlich zwischen 1891 und 1896, das untere vermutlich um 1901.

1891

Im „3. deutschen Tennis-Jahrbuch 1910“ wird auf den Casseler Lawn-Tennis-Club mit Gründungsjahr 1891 hingewiesen. Gut möglich, aber nicht offiziell belegt, dass der KTCW also schon fünf Jahre älter ist.



Cassel.
Casseler Lawn-Tennis-Klub 1891.
Gründungsjahr: 1891. Beitritt z. Bunde 3. IV. 1908.
Vorsitzender: Reg.-Rat Dr. Trapp, Kölnische Allee 120.
Schatzmeister: P. Lindpaintner, Terasse 13.
Schriftführer:
Schriftstücke sind an den Schriftführer zu richten.
Mitglieder: 45 (26 Damen, 19 Herren), welche auf vier selbstangelegten Plätzen spielen. Umkleideraum.

1896

Clubgründung. Der Club spielt auf vier Plätzen „Auf der Hofbleiche“ im Kasseler Süden unterhalb des Weinbergs. Das Terrain - ehemaliger Lustgarten des Prinzen Maximilian, später Menagerie - ist von der Stadt gepachtet. Wahrscheinlich ist der Casseler Lawn Tennis-Club einer der Nutzer. In den Adress- und Einwohnerbüchern aus dieser Zeit ist hier ebenfalls ein Mädchenpensionat erwähnt.

Interessante Randnotiz: Im Jahr 1893 hatten die Brüder Heinrich und Otto Riederich ein Geschäft für Gummiwaren im Haus Große Friedrichstraße 1 eröffnet. Im Adressbuch 1897 (also 1896) war eine größere Anzeige geschaltetet, in der eine „Sonder-Abteilung für: Lawn Tennis-Artikel. Nur erste englische Marken!“ angeboten wurde.

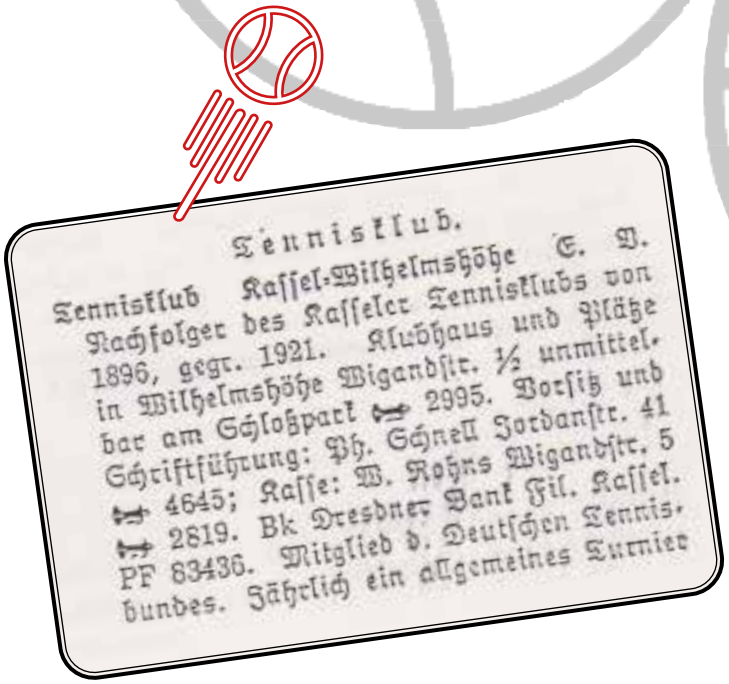
MODERNE ZAHNHEILKUNDE
Dr. Eberhard Engelmann

Frankfurter Straße 229b · 34134 Kassel-Niederzwehren
Telefon (0561) 47 23 46 · E-Mail: zahnarzt-dr-engelmann@t-online.de

1896

Das Gründungsjahr des Kasseler Tennis-Club Wilhelmshöhe wird durch die Eintragung im amtlichen Adressbuch der Stadt Kassel von 1928 im Vereinsteil belegt. Bereits 1927 gibt es eine Notiz im Straßenteil des Adress- und Einwohnerbuchs der Stadt Kassel.

Bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen 1896 stehen sowohl das klassische „Jeu de Paume“ wie auch Lawn Tennis auf dem Programm. Der irische Student John Pius Boland gewinnt das Einzel gegen den Griechen Dionyisus Kasdaglis mit 6:3, 6:1 (offiziellen Angaben zufolge). Der Leichtathlet Friedrich Adolf „Fritz“ Traun aus Wandsbek (der ein Jahr später als erster Deutscher im Weitsprung 6 Meter überspringt) holt mit Boland den Doppel-Titel. Am Hamburger Rothenbaum wird Maren Thomsen erste Internationale Deutsche Meisterin im Tennis. In Kassel wird in der Bremer Straße das erste von der Stadt betriebene Volksbad eröffnet.


Tennisklub.

Tennisklub Kassel-Wilhelmshöhe E. V.
Nachfolger des Kasseler Tennisklubs von
1896, gegr. 1921. Klubhaus und Plätze
in Wilhelmshöhe Wigandstr. ½ unmittel-
bar am Schloßpark ☎ 2995. Vorsitz und
Schriftführung: Ph. Schnell Jordanstr. 41
☎ 4645; Kasse: W. Rohns Wigandstr. 5
☎ 2819. Bk Dresdner Bank Fil. Kassel.
PF 83436. Mitglied d. Deutschen Tennis-
bundes. Jährlich ein allgemeines Turnier

1908

Turnier des Casseler Lawn-Tennis-Clubs am 7. August 1908 mit 112 Nennungen.

1910

Hinweis auf die Tennisanlage in Wilhelmshöhe und auch darauf, dass die kaiserliche Familie während ihres alljährlichen Sommerurlaubs in Wilhelmshöhe dort Tennis spielt. Das führt im Volksmund zum Namen „Prinzenplätze“.
(Cassel-Wilhelmshöher Fremdenblatt, 3.9.1910)
Die genannte Tennisanlage ist allerdings nicht die heutige, sondern es handelt sich wohl um einen Platz am Ballhaus im Bergpark, der dem Adel vorbehalten ist.

1911, 1912, 1913

Zeitschrift „Lawn-Tennis und Golf": Hinweise auf allgemeine Tennisturniere in Cassel am 16. Juni 1911, 17. Mai 1912 und 23. Mai 1913.

1914

Der Casseler Lawn-Tennis-Club verzeichnet unter der Leitung des Vorsitzenden Hauptmann Seebohm 48 Mitglieder (je zur Hälfte Damen und Herren).

1921

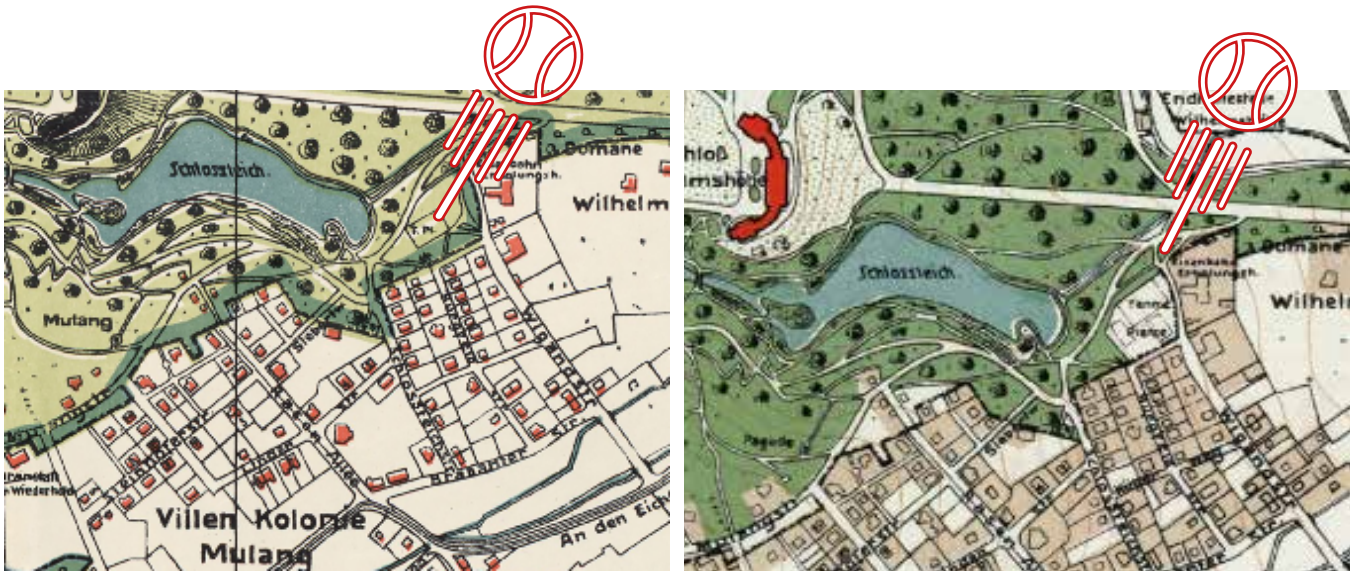
Wiedergründung als Tennisclub Kassel-Wilhelmshöhe e. V. als Nachfolger des Kasseler Tennisclubs von 1896, Clubhaus und Plätze sind jetzt in Willhelmshöhe, Wigandstraße 1/2.
Erster Spielbetrieb auf der Clubanlage in Kassel-Wilhelmshöhe.

1924

Erstes Turnier vom 4. bis 6. Juni auf der Anlage an der Wigandstraße.

1925

Bau eines Clubhauses auf Platz 2 und ein weiterer dritter Platz in Nord-Süd-Richtung. Turnier vom 14. bis 18. August.



Die Stadtpläne aus den Jahren 1925 (links) und 1933 weisen die Wilhelmshöher Tennisplätze aus (Pfeile).

1934

Der Verein heißt jetzt TC Kassel-Wilhelmshöhe Schwarz-Weiß.

1945-1947

Nach dem Zweiten Weltkrieg: Durch die für Sportvereine eingeschränkten Maßnahmen der alliierten Besatzungsmacht muss sich der Tennisclub Wilhelmshöhe einem der bereits „zugelassenen“ Sportvereine anschließen.
So bilden dann die „Wilhelmshöher“ zuerst im VFL Hessen Kassel und nach dessen Zusammenschluss mit weiteren Vereinen zum größeren KSV Hessen Kassel dessen Tennisabteilung.
Schon ab Sommer 1945 wird wieder auf der Platzanlage in Wilhelmshöhe gespielt, ab 1947 nimmt die Herrenmannschaft wieder an Meisterschaftsspielen teil.
Diese Tennisabteilung als „Verein im Verein“ ist in jeder Hinsicht selbstständig, sowohl in Bezug auf die Führung (eigene Satzung, Jahreshauptversammlung, Verwaltung durch gewählten Vorstand) als auch im Bereich Finanzwesen. Ein vierter Platz auf der Anlage kommt 1947 dazu.

1948

Auch die Damen des Clubs greifen wieder in die Meisterschaftsspiele ein. Der neu erstellte Platz 5 wird in Besitz genommen.

Karte oben links: „Plan Der Stadt Cassel Und Umgebung 1925.“ Cassel: H. Grünbaum 1925, Print. 35 S 2/51
Karte oben rechts: Stadt Kassel Vermessung und Geoinformation - Geoinformation -

1949

Nach der erforderlichen Umgestaltung und Überholung der Plätze wird im Jahr 1949 erneut ein Vereinsheim geschaffen.

1952

Ab 1952 finden jährlich wieder internationale Tennisturniere auf der Anlage des Clubs statt.
An den „Wilhelmshöher Tennisturnieren", die bis 1972 durchgeführt werden, nehmen bekannte nationale und internationale Spitzenspielerinnen und -spieler teil.

1955

Der Club feiert 10 Jahre KSV Hessen Kassel und zählt erstmals über 300 Mitglieder.

1972

Durch die Errichtung einer Tennis-Traglufthalle auf Platz 3 mit Gussasphaltbelag wird nun auch in Wilhelmshöhe „Tennis als Ganzjahres-Sport" ermöglicht.

Mit „Kartoffeln" fing es an

Unsere Tennisabteilung vermochte nach Überwindung der mit dem Abteilungsaufbau verbundenen Schwierigkeiten und der erforderlichen Ausgestaltung sowie Überholung der Plätze am Wilhelmshöher Schloßpark bereits im Jahr 1949 das erste Vereinsheim zu schaffen.
Dank der Opferfreudigkeit der Mitglieder und einer weitsichtigen Planung gelang es, einen schmucken Holzbau zu erstellen, über den wir bei seiner Einweihung besonders glücklich waren. Erstmalig erfüllte sich hier der Wunsch nach einem eigenen Heim für einen Teil unserer großen Vereinsfamilie, die, in zahlreichen Gaststätten aufgesplittert, ihre Zusammenkünfte durchführen mußte.
Sehr verdient um die Erstellung dieses Vereinsheimes machte sich der damalige Abteilungsleiter Arthur Espenkotte, der in enger Zusammenarbeit mit seinem Mitarbeiterstab das Werk vollbrachte, auf das wir auch heute noch sehr stolz sind. War dies Heim doch das Zeichen für den unerschütterlichen Aufbauwillen einer großen Sportgemeinschaft, die trotz wirtschaftlicher Sorgen, getragen von einem gesunden Optimismus, zur Tat bereit war, auf den Trümmern die Voraussetzungen für ein neues blühendes Leben zu schaffen.

Wie es anfing? Nicht anders als überall in jenen grauen, hoffnungslosen Tagen des Sommers 45. Drei Plätze waren annähernd spielfähig. Auf diesen tummelten sich die Amerikaner. Einer der ersten, der wieder „ins Spiel" kam, war Dr. Pöschl. Auch '46 behielten sich die „Besatzer" noch Sonderrechte auf den Plätzen vor, wiewohl diese bereits offiziell Besitztum unseres Vereins geworden waren. 1947 kam der vierte Platz hinzu - und bereits die ersten Meisterschaftsspiele für unsere Herrenmannschaft. Heute lachen wir schallend, wenn wir uns jener Spiele entsinnen. Bälle, dieses A und O guten Tennisspiels? Nein, Bälle konnte man das wirklich nicht nennen, was wir damals im Training und Match über das vielfach geflickte Netz schlugen. ,,Kartoffeln" waren es, so grau, so unansehnlich, so bar jeden Filzes - heute würden unsere Balljungen sie kaum mehr angucken. Und trotzdem - wir spielten! 1948 griffen auch unsere Damen in die Meisterschaftsspiele ein - und dann kam der größte Augenblick in unserer so jungen Abteilungsgeschichte: Unser Klubhaus wurde eingeweiht!

(aus dem Heft „10 Jahre KSV Hessen Kassel, 1955)

Der Hammelsprung

Es sind wirtschaftlich schwierige Zeiten für den Verein Anfang der 70er-Jahre. Nach der Abspaltung vom KSV Hessen Kassel steht der KTCW vor großen Herausforderungen. In einer historischen Jahreshauptversammlung im Hotel Hessenland entscheiden die Mitglieder über den Neubau des Clubhauses - per Hammelsprung, wie Erwin Pöttner, maßgeblich an den Planungen zum Clubhaus beteiligt, berichtet. Peter Crones, einer der Zeitzeugen und seit über 60 Jahren im Verein: „Wir sind durch zwei Türen gegangen, eine für Ja und eine für Nein. Die Entscheidung für den Neubau war sehr knapp." Beim Abriss des alten Clubhauses (Foto unten) musste beinahe die Feuerwehr anrücken. „Da standen schwarze Wolken über Wilhelmshöhe, wir haben Dachpappe verbrannt", erzählt Peter, „sogar der Zaun am angrenzenden Platz wurde ganz heiß." Dafür gab es dann nach dem Neubau zunächst einigen Luxus. „Die Sauna wurde eine ganze Zeit sehr gut benutzt, anfangs noch gemischt, aber später getrennt", erinnert sich Peter, auch an die Massagen von Frau Klopphaus. Auf das Dach sollte auch noch ein Swimming-Pool. Davon ist man dann aber abgerückt. Dafür ist die Decke des Clubhauses aus besonderem Beton. Der, sagt Peter, hält wohl für die Ewigkeit. Und eine - heute geheime - Luke sollte mal zu einer unterirdischen Kegelbahn führen. Aber das ist eine andere Geschichte.

1973

Zurück zur vollen Selbstständigkeit als Kasseler Tennisclub Wilhelmshöhe e. V..
Die Trennung vom in finanzieller Notlage befindlichen Großverein KSV Hessen Kassel wird durchgeführt, um die Grundlage für den geplanten Clubhausbeubau zu schaffen und die langjährige Tradition wieder aufleben zu lassen.

1974

Das eingeschossige, einfache Clubhaus wird aufgegeben und ein neues, großes, den Terrassen angepasstes Clubhaus mit öffentlichem Restaurant sowie Sauna- und Fitnessbereich errichtet. Durch diese Vergrößerungen werden alle Bedingungen erfüllt, die an ein modernes Clubzentrum gestellt werden. Am 12. April 1974 wird das neue Vereinsdomizil mit vielen Gästen offiziell eingeweiht (großes Foto).

„Eines kann ich heute schon sagen: Wir werden mit unserem neuen Clubhaus ein Haus besitzen, das seinesgleichen in Deutschland suchen müsste. Mit anderen Worten: Wir alle können verdammt stolz auf das von uns gemeinsam Geschaffene sein."

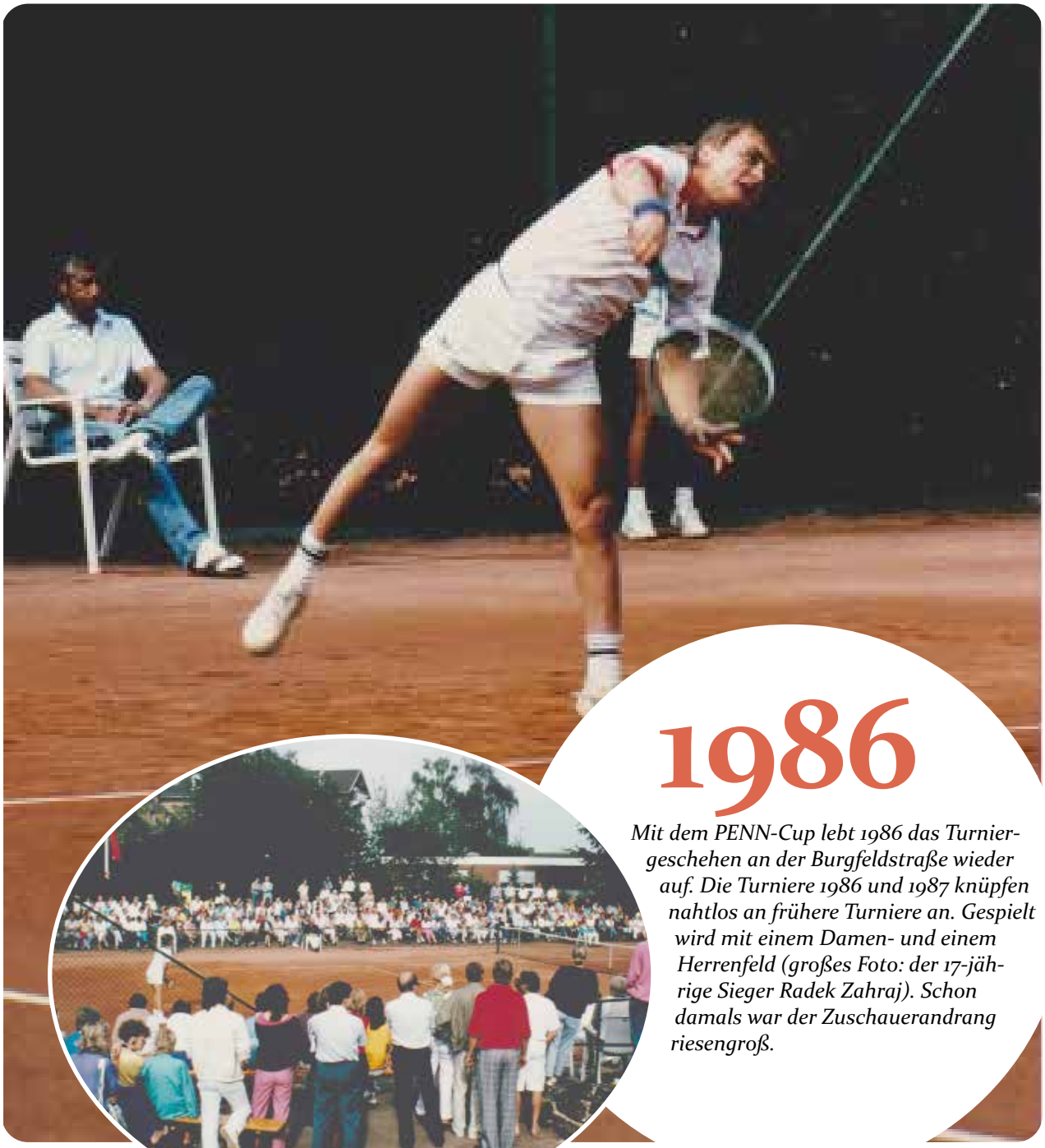
(Der damalige erste Vorsitzende **Peter Glinicke** *in seiner Rede auf der Jahreshauptversammlung am 25. Januar 1974)*

'70er

Der Abriss des alten Clubhauses und der Neubau machen erhebliche finanzielle Aufwendungen nötig, die nur durch einen gemeinsamen großen Kraftakt und viel Unterstützung gestemmt werden kann. Auch deshalb wird die Austragung der erfolgreichen Turniere in Wilhelmshöhe erst einmal unterbrochen. In den ersten Jahren nach dem Clubhaus-Neubau gibt es einiges zu tun und es gibt viele Geschichten drumherum, unter anderem einen „Billardtisch-Skandal"...

1977

Mit dem ersehnten Bau eines weiteren Platzes wird die gesamte Anlage auf 7 Plätze (6 Sandplätze, 1 Hartplatz) erweitert.



1986

Mit dem PENN-Cup lebt 1986 das Turniergeschehen an der Burgfeldstraße wieder auf. Die Turniere 1986 und 1987 knüpfen nahtlos an frühere Turniere an. Gespielt wird mit einem Damen- und einem Herrenfeld (großes Foto: der 17-jährige Sieger Radek Zahraj). Schon damals war der Zuschauerandrang riesengroß.

1987

Erstes Preisgeld-Turnier um den Warsteiner Grand Prix. Internationales Turnier für Herren. Ab 1990 spielen auch die Damen mit.

1991

Erneuerung der Tennistraglufthalle mit Kunststoffrasen-Belag.

1992

Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit der russischen Stadt Jaroslawl gibt es rege wechselseitige Besuche der Tennis-Delegationen, die in den nächsten Jahren weitergeführt werden.

Die Jungsenioren des KTCW sind in dieser Zeit schon fast „legendär“. Es gibt viele schöne Geschichten von Reisen an den Balaton oder über den lila-grünen Bus, der selbst von der Polizei für eine echte „Minna“ gehalten wurde. Und wie man oben sieht, ist Merchandising bereits damals Thema im Club...

1996

100-jähriges Vereinsjubiläum und 10-jähriges Jubiläum der Wilhelmshöher Tennisturniere. Die Gesamtzahl der Clubmitglieder ist mit 480 seit Jahren konstant. Im besonderen Maße werden die 125 Jugendlichen des Clubs gefördert. Leistungs- und Freizeitsport halten sich im Club die Waage, wobei ein großer Teil der aktiven Mitglieder sich in 18 Mannschaften bei sportlichen Wettkämpfen in verschiedenen Klassen ihren Tennisgegnern aus anderen Clubs stellt.

1998

Aus dem Warsteiner Grand Prix werden die Wilhelmshöhe Open. Das Turnier ist ein mit 10.000 US-Dollar dotiertes ITF-Herren-Turnier mit Weltranglisten-Punkten und internationaler Besetzung.

2002

Die Wilhelmshöhe Open werden vom Deutschen Tennis Bund und der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Tennistunier-Veranstalter (ADT) zum „Besten internationalen Turnier“ innerhalb der German Masters Series ausgezeichnet.

2004

Offizielle Umbenennung des Clubs in KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 e. V.

2007

Die Vertreter der deutschen Tennisturnier-Veranstalter treffen sich zu ihrer Jahrestagung in Kassel. Gastgeber ist der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896.

2016

Die Wilhelmshöhe Open werden mit einem Preisgeld von 25.000 Dollar plus Hospitality zum höchstdotierten deutschen ITF-Herren-Turnier innerhalb der German Masters Series.

2018

Der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 saniert mit dem Beginn der Wintersaison 2018/19 seine Tennishalle umfangreich und verabschiedet sich von der „grünen Wurst“. Die großzügige Traglufthalle auf Platz 3 ist nun mit moderner LED-Beleuchtung und neuem gelenkschonenden Bodenbelag mit Kunstrasen und Quarzsand ausgestattet und bietet optimale Bedingungen für den Tennissport im Winter. Die Halle ist auf einem energetisch aktuellen Stand. Darüber hinaus werden im in die Jahre gekommenen Clubhaus umfangreiche Sanierungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt, Umkleiden und sanitäre Anlagen neu gestaltet.

2020

Die Corona-Pandemie trifft auch den Club. Der Wettkampfbetrieb fällt aus. Erstmals müssen die Wilhelmshöhe Open abgesagt werden.

2021

Der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 begeht sein 125-jähriges Bestehen. Leider müssen die Feierlichkeiten wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Sie werden auf 2022 verschoben. Da Tennis im Freien aber im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten weitgehend stattfinden kann, verzeichnet der Club zahlreiche Neuanmeldungen. Am Clubhaus wird ein großes Schild mit dem Vereinsnamen angebracht. Platz 2 wird umfangreich saniert. In der „Kutscherstube“ wird die neue Geschäftsstelle eingeweiht.

Das Luftbild stammt von 1960. Die Tennisplätze sind sehr gut zu erkennen, ebenfalls der Lac.

Fotos und Luftbild: MA Mulang-Archiv: Friedrich Forssman und Cornelia Feyll*

„PRINZENPLÄTZE“

Wie der Name zum Markenzeichen des Clubs wurde

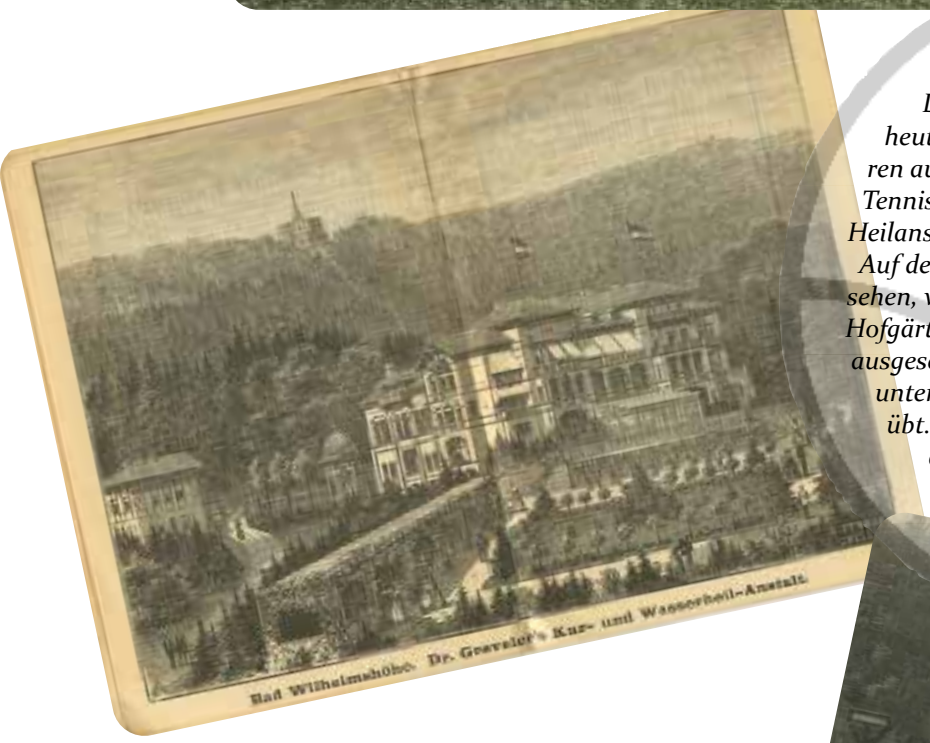
Inzwischen sind sie schon weltberühmt, die „Prinzenplätze“ in Wilhelmshöhe. Im Volksmund über Vereinsgenerationen hinweg berichteten die Altvorderen, dass auf diesen Plätzen einst die kaiserliche Familie gespielt haben soll. Der Adel allerdings hat sich auf dem eigenen Tennisplatz nahe dem Ballhaus im Bergpark Wilhelmshöhe dem weißen Sport gewidmet *(siehe auch Seite 13)*. **Vielleicht auch auf den Plätzen des Grand Hotel Wilhelmshöhe oder von Gossmann's Naturheilanstalt in der Nähe des Schlosses. Überliefert ist zum Beispiel, dass Kaiserin Auguste Viktoria aufgrund einer „Tennisverletzung“ ihren Mann nicht auf eine Reise begleiten konnte. Sie war zuvor auf Schloss Wilhelmshöhe bei der Rückkehr vom Tennisplatz ausgerutscht und hatte sich dabei am Bein verletzt*.**

War es das dann mit dem von uns so oft verbreiteten schönen Namen? Nein! Denn die Burgfeldstraße, die heute die Adresse des Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe ist, hieß von 1884 bis zur Eingemeindung von Wahlershausen 1906 Kronprinzenstraße. Sie war Teil der bekannten „Villenkolonie Mulang“ , die zwischen 1882 und 1895 entstand. Zu Beginn der 1920er-Jahre wurde auf der Tennisanlage erstmalig gespielt. Zuvor war der „Casseler Lawn Tennis Club“ noch auf den Plätzen „Auf der Hofbleiche“ unterhalb des Weinbergs aktiv.

Heute zählen die „Prinzenplätze“ zu den schönsten Tennisanlagen in Deutschland, durch die außergewöhnliche Terrassierung haben sie zudem einen besonderen Reiz.

Mit Sicherheit einmalig ist, dass die „Prinzenplätze“ zum offiziellen Areal des UNESCO Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe gehören. Seit 2013 darf sich der wunderschöne Bergpark so nennen. Prinzen, Welterbe, dazu noch über 125 Jahre alt: Damit gehört der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 neben den noch älteren Clubs in Bad Homburg und Baden-Baden zu einem wahrlich edlen Kreis.

(„Unfall der Kaiserin bei ihrem Aufenthalt in Schloss Wilhelmshöhe, 22. August 1907“, in: Zeitgeschichte in Hessen, https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/edb/id/3069 bzw. Hans Langenfeld / Klaus Prange: Münster - die Stadt und ihr Sport : Menschen, Vereine, Ereignisse aus den vergangenen beiden Jahrhunderten. – Münster : Aschendorff, 2002, S. 183)*



Die „Kaltwasser-Heilanstalt Dr. Greveler" war der Vorläufer der heutigen Klinik. Dort, wo die beiden Herren auf der Karte oben stehen, sind heute die Tenniscourts 5 und 6 auf der Clubanlage. Die Heilanstalt wurde 1881 erbaut und 1883 eröffnet. Auf der Karte links ist ebenfalls sehr schön zu sehen, wie das parkähnliche Areal, gestaltet von Hofgärtner Franz Vetter, vor dem Bau der Plätze ausgesehen hat. Sport wurde, wie auf dem Foto unten zu sehen ist, dort auch schon ausgeübt. Statt Tennis waren damals aber eher andere Fitnessübungen angesagt.

Postkarten: MA Mulang-Archiv, Friedrich Forssman und Cornelia Feyll*

Die „Prinzenplätze“ mit der Traglufthalle auf Platz 3 und dem Clubhaus heute. Im Laufe der Zeit hat sich viel getan auf der Anlage des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 und die Entwicklung geht kontinuierlich weiter.

Luftbild: Dieter Schachtschneider

Unsere Top 10

ullstein bild

Gottfried von Cramm 1929.

1 Gottfried Alexander Maximilian Walter Kurt Freiherr von Cramm (1909 - 1976)
Unterlag als 17-Jähriger beim Turnier in Kassel dem späteren Frankfurter Polizei-Präsidenten Ferdinand Gosewich. Während des Turniers wohnte er bei seiner Tante in der Murhardstraße. Danach startete er seine große Karriere und wurde als „Tennis-Baron" vor allem wegen seiner eleganten Spielweise und seinem höflichen Auftreten weltberühmt.
Dreimal (1935, 1936, 1937) stand von Cramm im Wimbledon-Finale, 1933 siegte er im Mixed mit Hilde Krahwinkel. Zweimal gewann er die French Open (1934, 1936), 1937 mit Henner Henkel das Doppel bei den French Open und US Open. 1936 und 1937 stand Gottfried von Cramm auf Platz 2 der Weltrangliste.

2 Otto Froitzheim (1884 - 1962)
Einzel- und Doppel-Weltmeister 1912, Olympia-Silbermedaillengewinner 1908 und Wimbledon-Finalist 1914.
Spielte mehrfach bei den Turnieren in Kassel.

3 Stan Wawrinka (37, Schweiz)
Als junger Spieler kam er 2000 mit dem Wohnmobil und seinem Bruder nach Kassel. Da war in der ersten Runde der Qualifikation schon Schluss. Danach ging es steil hoch: bis auf Platz 3 in der Weltrangliste, zu Olympiagold im Doppel 2008 und zu Siegen bei den Australian Open (2014), French Open (2015), US Open (2016).

4 Rainer Schüttler (46)
Der gebürtige Korbacher trainierte einst mit dem damaligen Bezirkstrainer Herbert Winter beim KTCW. 2004 gewann Rainer an der Seite von Nicolas Kiefer Silber bei Olympia. 2003 stand er im Finale der Australian Open, 2008 in den Halbfinals in Wimbledon und beim Masters. In der Weltrangliste schaffte er es bis auf Platz 5.

5 Fernando González (41, Chile)
Goldmedaillengewinner im Doppel mit Nicolas Massu bei Olympia 2004, Bronzemedaillengewinner im Einzel 2004. 2007 Finalist bei den Australien Open. 2003 und 2004 Sieger im World Team Cup.

6 Marilen Knobling
Insgesamt sechs Titel holte die Wiesbadenerin bei den Turnieren zwischen 1957 und 1965 und avancierte zum quirligen Publikumsliebling. Fünfmal gewann sie das Damen-Einzel, einmal das Mixed-Doppel und stand noch ein weiteres Mal im Damen-Endspiel. Bis jetzt in Kassel unerreicht.

7 Gastón Gaudio (43, Argentinien)
Als ungesetzter Spieler Sieger der French Open 2004. „El Gato" (die Katze), so sein Spitzname, war 1998 der Schwarm aller Frauen bei den Wilhelmshöhe Open und stand dort im Doppel mit Alejandro Aramburu im Finale.

8 Oscar Kreuzer (1887 - 1968)
Bronzemedaillengewinner bei Olympia 1912, Olympiateilnehmer 1908, Einzel-Finalist 1913 in Wimbledon. Gewann 1926 das Turnier in Kassel. Autor mehrerer Bücher über den Tennissport.

9 Kevin Krawietz (30)
French Open-Sieger im Doppel mit Andreas Mies 2019 und 2020, Doppel-Sieger Wimbledon Junioren 2009. Doppel-Sieger 2013 bei den Wilhelmshöhe Open mit Kristijan Mesaros. Langjähriger Publikumsliebling bei den WO.

10 Alexander Zverev (25)
Fünf Jahre war der aktuelle Olympiasieger und zweimalige Masters-Gewinner (2018 und 2021), als er 2002 auf der Anlage des KTCW schon fleißig mit Mutter Irina (spielte mehrmals beim Warsteiner Grand Prix in Kassel) die Bälle schlug, während Bruder Mischa bei den Wilhelmshöhe Open spielte. Getreu unserem Motto: „Heute schon die Stars von morgen sehen".

Wilhelmshöher Turniere

1908

Am 7. August 1908 findet ein Turnier beim Casseler Lawn & Tennis-Club statt. Es gibt 112 Nennungen, Sieger V. Baumbach (Herren) und Frl. Bergmann.

1912

Meisterschaft von Cassel. Herren: Lindpaintner vs. Rechenbach 6:2, 6:1, 0:1, Damen: Salin vs. Monhaupt 6:2, Herren-Doppel (ohne Vorgabe): Lindpaintner/Becker vs. Liebau/Rechenbach 6:1, 6:3, 5:7, 6:1, Mixed (ohne Vorgabe): Salin/Wilm vs. Lindpaintner/Lindpaintner 6:2, 6:4

1924

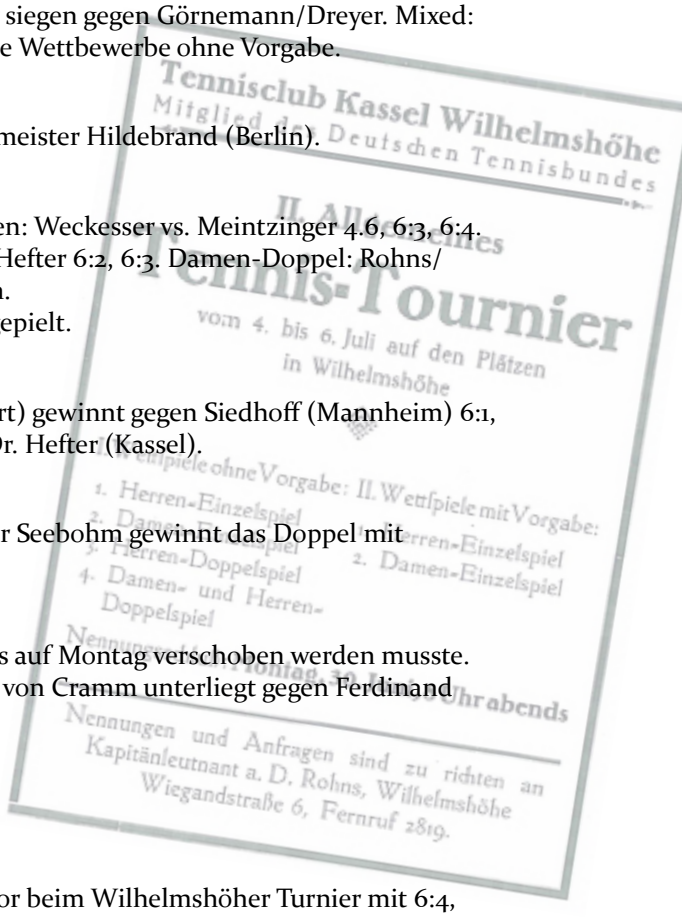
Görnemann (Magdeburg) gewinnt gegen Dr. Hefter (Wilhelmshöhe). Damen: Bohnen (Münster) gewinnt gegen Röschler (Kassel). Doppel: Seebohm/Dr. Hefter siegen gegen Görnemann/Dreyer. Mixed: Bohnes/Dr. Hefter gewinnen gegen Rohns/Seebohm. Weitere Wettbewerbe ohne Vorgabe.

1925

Buß (Mannheim) gewinnt gegen den Deutschen Hochschulmeister Hildebrand (Berlin).

1926

Oscar Kreuzer (Foto) vs. Hildebrand 8:6, 6:4. Damen: Weckesser vs. Meintzinger 4.6, 6:3, 6:4. Herren-Doppel: Kreuzer/Hoffmann vs. Seebohm/Hefter 6:2, 6:3. Damen-Doppel: Rohns/Rocholl (Kassel) siegen gegen Bruckmeyer/Löbken. Weitere Finalrunden wegen Dunkelheit nicht ausgepielt.



1927

Ferdinand Gosewich (später Polizeipräsident in Frankfurt) gewinnt gegen Siedhoff (Mannheim) 6:1, 6:2, 7:5. Doppel: Siedhoff/Osan (Mannheim) vs. Seebohm/Dr. Hefter (Kassel).

1928

Zum zweiten Mal gewinnt Ferdinand Gosewich. Turnierleiter Seebohm gewinnt das Doppel mit Windhorst.

1929

Ein Großer seiner Zunft verliert das Finale, das wegen Regens auf Montag verschoben werden musste. Der Deutsche Jugendmeister und spätere Weltstar Gottfried von Cramm unterliegt gegen Ferdinand Gosewich (Frankfurt) 4:6, 4:6, 4:6.

1930

Ferdinand Gosewich gewinnt gegen Meffert (Essen) 9:7, 6:1.

1931

Dr. Heinz Tüscher (TC 31 Kassel) siegt als erster Lokalmatador beim Wilhelmshöher Turnier mit 6:4, 2:6, 7:5, 6:2 gegen Ferdinand Gosewich. Später wird Dr. Tüscher Daviscup-Spieler. Er gewinnt in den 30er-Jahren dreimal in Kassel. 1931 richtet der Kasseler Tennis-Club Schwarz-Weiß Wilhelmshöhe, wie der Club damals hieß, die Deutsche Seniorenmeisterschaft aus. Otto Froitzheim siegt gegen Uhl 6:1, 8:6.

1935

1935 gewinnt Dohnal (Frankfurt).

1937

Im Duell der Daviscupspieler besiegt Hans Denker (Hannover) Dr. Heinz Tüscher.

1947

Die Turniere leben nach dem 2. Weltkrieg wieder auf und werden als Nordhessische Bezirks-Meisterschaften ausgetragen. Der damalige Sportwart des KSV Hessen Kassel, Hans Redslob, holt sich den Titel mit 7:5, 2:6,6:3 gegen Heisterkamp. Bei den Damen gewinnt nach zweieinhalb Stunden Höhmann gegen Frank mit 16:14, 5:7, 6:2. Herren-Doppel: Redslob/Krüger gewinnen gegen Wielert/Trampen.

Hans Redslob initiierte als Sportwart des KSV Hessen Kassel die ersten Turniere nach dem 2. Weltkrieg und gewann 1947 und 1948. Foto: HNA Archiv

1948

(Bezirks-Meisterschaften)
Hans Redslob (KSV Hessen) vs. Trampen 6:0, 6:3, Damen: Höhmann (KSV Hessen) vs. Wenning 6:4, 6:3.

1949

(Bezirks-Meisterschaften)
Harald Stipanski (KSV Hessen) siegt gegen Gertitschke (Bad Hersfeld).
Damen: Köhler vs. Weyer (beide Marburg) 8:6, 7:5.

1950

(Bezirks-Meisterschaften) Sieger: Gertitschke, ebenfalls KSV.

1951/1952/1953

(Nordhess. Bezirks-Meisterschaften): Triple für den Marburger Erwin Blenk.

1954

(Offene Nordhess. Meisterschaften): Dieter Gerloff (Wolfsburg) siegt gegen Gulcz (Köln).

1955

Dieter Gerloff (Wolfsburg) siegt gegen Günther Meyer (Frankfurt) 6:3, 6:0. Damen: Gisela Weger vs. Höhmann 6:4, 6:2. Doppel: Gerloff/Klaus Fuhrmann (Witzenhausen) vs. Dr. Tüschen/Trampen 6:4, 6:3.

1956

Dieter Gerloff (Wolfsburg) besiegt Klaus Fuhrmann (KSV Hessen) 6:2, 6:3. Damen: Ostermann (Krefeld) vs. Maaz (Göttingen) 6:1, 6:4. Herren-Doppel: Führmann/Münstermann vs. Dr. Leibfried/Gerloff 6:4, 6:4. Mixed: Ostermann/Beck vs. Heckmann/Pintscher 6:3, 6:3

1957

Lokalmatador Klaus Fuhrmann (KSV Hessen Kassel) feiert mit 6:4, 6:1 einenTriumph gegen Deter (Celle). Bei den Damen siegt Marilen Knobling (Wiesbaden) gegen Margrit Krutzger (Halle) 6:3, 6:2. Doppel Herren: Sanders/Sass vs. Deter/Krämer 6:1, 6:2. Mixed: Rossbach/Fuhrmann vs. Chapuis/Deter 6:4, 7:5.

1958

Günther Meyer (Frankfurt) gewinnt gegen Klaus Fuhrmann (Hannover) 6:4, 6:2. Damen: Ingrid Kaufmann-Karten vs. Eleonore Dudenhöffer 6:3, 7:5. Herren-Doppel: Meyer/Thomas-Morr vs. Friedrich/Freistein 7:5, 6:2.

1959

Günther Meyer verteidigt seinen Titel gegen Bert Gieseke (Hamburg) mit 6:4, 6:4. Damen: Regina Kawohl-Topel (Hamburg) vs. Ingrid Kaufmann-Karten (Rheydt) 6:4, 6:1, Doppel Herren: Laspe/Fuhrmann vs. Dahlmann/Lohkamp 9:7, 1:6, 6:2. Mixed: Kaufmann-Karten/Bohnen vs. Topel/Gieseke 6:4, 8:6.

1960

Bernd Kube (Hamburg) gewinnt gegen Bert Gieseke (Hannover) 6:3, 2:6, 6:4. Damen: Marilen Knobling vs. Lore Diekmann (Düsseldorf) 6:4, 6:2. Herren-Doppel: Klameth/Küpper vs. Kube/Gieseke 6:3, 6:1 Mixed: Balling/Lane vs. Uttermann/Mertins 2:6, 6:3, 6:3.

1961

Istvan Sikorsky (Ungarn/Hannover) gewinnt gegen Bernd Kube (Hannover) 6:2, 1:6, 7:5. Damen: Marilen Knobling gewinnt zum dritten Mal den Titel gegen Brigitte Eigenberger. Doppel Herren: Klameth/Küpper vs. Kube/Gieseke 6:3, 6:1, Mixed: Karten/Bohnen vs. Uttermann/Mertins 2:6, 6:3, 6:3.

1962

Die Nummer 3 der schwedischen Rangliste, Thomas Hallberg, besiegt Titelverteidiger Istvan Sikorsky 6:2, 6:0. Bei den Damen gewinnt Marilen Knobling kampflos ihren vierten Titel.
Herren-Doppel: Sikorsky/Kube vs. Hallberg/Carlstein 13:11, 3:6, 6:3.
Mixed: Knobling/Laspe vs. Niedt/Klameth 4:6, 6:2, 7:5.

1963

Bernd Kube gewinnt das Turnier zum zweiten Mal gegen den Schweden Lars Oelander (6:2, 6:4). Bei den Damen holt sich Dr. Resi Riedl (Italien) den Titel gegen Marilen Kobling (6:4, 6:3).

1964

Peter Bastian schlägt Wolfram Schneiders mit 10:8, 8:6. Titel Nummer fünf gewinnt bei den Frauen Marilen Knobling gegen Ruth Kaufmann (Schweiz) mit 6:2, 6:2.
Doppel Herren: Fuhrmann/Schneider vs. Kube/Schneiders 13:11,4:6, 6:4.
Mixed kampflos an Niedt/Klameth.

1965

Wolfram Schneiders (Wiesbaden) gewinnt gegen Horst-Günther Klameth 6:4, 6:2. Kora Schediwy (München) beendet die Siegesserie von Marilen Knobling mit 7:9, 6:3, 6:1. Doppel Herren: Schneiders/Kube vs. Schneider/Faßbender 6:2, 6:3, 6:3
Mixed: Seebach/Schneiders vs. Schneider/Suhr 6:2, 6:1.

Original-Tableau vom Wilhelmshöher Turnier 1965

1966

Das Turnier fällt fast gänzlich dem Regen zum Opfer. Nur das Damen-Finale kann ausgetragen werden, das Kerstin Seelbach gegen Renate Breuer gewinnt.

1967

Das Duell der beiden späteren Daviscup-Spieler entscheidet Jürgen Faßbender gegen Hans-Jürgen Pohmann für sich. Bei den Damen gewinnt Helga Schultze (Berlin) gegen Helga Niessen (Essen) mit 3:6, 6:4, 6:4. Doppel Herren: Faßbender/Mertins vs. Klameth/Timm 8:6, 6:1
Mixed: Sandberg/Schneiders vs. Schultze/Timm 6:4, 6:4.

1968

Alex Kurucz (Heidelberg vs. Matthias Werren (Schweiz) 8:6, 7:5. Damen: Amelie Hacks (Dachau) vs. Katja Ebbinghaus-Burgemeister 6:2, 3:6, 6:3. Doppel Herren: Faßbender /Geuer vs. Kurucz/Kuhlmann 6:4, 7:5. Mixed: Studer/Werren vs. Palmeova/Falderbaum 7:5, 6:8, 7:5

1969

Attila Korpas (Essen/Ungarn) vs. Jürgen Faßbender (Hannover) 6:3, 6:2. Damen: Katja Ebbinghaus-Burgemeister (München vs. Kora Schediwy (München) 6:0, 7:5. Doppel Herren: Dr. Jason/Kohlmey vs. Meiler/Faßbender 9:7, 6:4. Mixed: Schediwy/Ebbinghaus vs. Goebel/Reuer 4:4, 6:3, 6:3.

1970

Wegen des Dauerregens kann nur das Einzelfinale der Damen regulär ausgetragen werden. Amelie Hacks gewinnt gegen Edith Winkens 6:4, 6:2. Die restliche Sieger werden per Losentscheid ermittelt: Jürgen Faßbender (Herren), Faßbender/Pohmann (Doppel Herren), Lindström/Kurucz (Mixed).

1971

Karl Meiler, kurze Zeit später fünf Jahre lang die Nummer eins der deutschen Rangliste und Nummer 20 der Weltrangliste, gewinnt gegen Hans Engert (Ladenburg) mit 6:1, 7:5, 6:0.
Kora Schediwy siegt gegen die Schwedin Brigitte Lindström 3:6, 8:6, 8:6.
Mixed: Seltenreich/Engert vs. Kleinvogel/Pfeffer 6:0, 6:2.
Besonders vom Publikum gefeiert wird das australische Doppel Rod Frawley/Cliff Letcher bei seinem Sieg gegen Timm/Klameth (6:3, 6:4, 1:6, 6:3). Rod und Cliff werden für kurze Zeit in Kassel heimisch.

1972

Der australische Wimbledon-Finalist von 1962, Martin Mulligan, muss sich im Finale des vorerst letzten Turniers überraschend dem Polen Wisken Gasiorek (3:6, 1:6) geschlagen geben. Bei den Damen siegt Helga Schultze, Gegnerin Almut Gfoerer gibt nach dem ersten Satz (5:7) auf.

PENN-Cup

1986

Radek Zahraj - Wolfgang Knobling 6:4, 6:3
Karin Heck - Bettina Wienecke 6:2, 6:4

1987

Michael Krebs - Mostafa Saleh 6:3, 6:0
Regina Wieser - Anouschka Popp 6:3, 7:6

Warsteiner Grand Prix

1987

Wolfgang Popp - Oliver Freund 6:4, 4:6, 6:2

1988

Marco Ostoja - Wolfgang Popp 2:6, 7:5, ret.

1989

Paul Vojtischek - Alexander Stepanek 6:3, 7:6

1990

Christian Weis - Gerald Marzenell 6:1, 6:3
Sabine Auer - Michaela Kriebel 6:3, 2:6, 6:1

1991

Manfred Jungnitsch - Ivo Werner 7:5, 6:4
Katja Oeljeklaus - Martina Pawlik 3:6, 6:3, 6:4

1992

Udo Riglewski - Peter Moraing 7:5, 6:1
Maja Zivec - Nelly Barkan 6:0, 6:1

1993

Igor Kornienko - Andres Vysand 6:2, 6:7, 6:4
Antonella Voina - Florentina Curpene 1:6, 7:6, 6:4

1994

Jens Wöhrmann - Michael Kirsten 4:6, 6:4, 6:1
Florentina Curpene - Heike Rusch 6:1, 5:7, 6:3

1995

Jens Wöhrmann - Oliver Trott 6:3, 6:2
Camille Benjamin - Sandra Wächtershäuser 6:7, 6:3, 6:3

1996

Thomas Gollwitzer - Petr Kovacka 6:4, 6:1
Katerina Kroupova - Ivana Havrlikova 6:0, 6:2

1997

Igor Kornienko - Jens Wöhrmann 6:4, 6:2
Maja Palaversic - Anca Barna 6:0, 6:2

Als einziger Nordhesse nach der Wiederaufnahme der Turniere gewinnt „Manni“ Jungnitsch 1991. Und räumt auch gleich noch den Hauptpreis bei der Tombola ab.

Foto: Herbert Schellberg, Archiv KTCW

Wilhelmshöhe Open

1998

Andrés Schneiter (ARG) - Stefano Cobolli (I) 6:0, 4:6, 6:4
Doppel: Enzo Artoni / Federico Browne (ARG)
Gastón Gaudio (ARG) / Alejandro Aramburu (PER) 6:3, 6:3

1999

David Skoch (CZE) - Petr Kralert (CZE) 6:1, 4:6, 6:4
Doppel: Yuri Shukin (RUS) / Andreas Tattermusch (GER)
Frank Moser (GER) / Bernard Parun (GER) 6:4, 6:1

2000

Gorka Fraile (E) - Henrik Andersson (S) 6:4, 6:1
Doppel: Stefan Wolpers / Torsten Wolpers (GER)
Steve Adamson (CAN) / Eric Faulck (USA) 6:1, 6:1

2001

Mike Scheidweiler (LUX) - Eric Prodon (F) 5:7, 6:1, 6:4
Doppel: Dmitri Tomashevic (UKR) / Orest Tereshuk (UZB)
Filip Prpic (S) / Jan Wallmark (S) 5:7, 6:3, 6:1

2002

Mike Scheidweiler (LUX) - Dieter Kindlmann (GER) 6:2, 7:6(2)
Doppel: Dmitri Tomashevic (UKR) / Aleksey Kedriouk (KAZ)
Sebastian Jaeger (GER) / Florian Jeschonek (GER) 6:1, 4:6, 6:3

2003

Petr Kralert (CZE) - Marko Neunteibl (A) 7:6(3), 6:3
Doppel: Suwandi Suwandi / Peter Handoyo (INA)
Patricio Arquez (ARG) / Francisco Cabello (ARG) 6:1, 4:6, 6:3

2004

Mounir El Aarej (MAR) - Jan Minar (CZE) 6:2, 6:4
Doppel: Ladislav Svarc / Filip Polasek (SVK)
Markus Schiller (GER) / Lucas Engel (BRA) 6:4, 6:2

2005

Denis Gremelmayr (GER) - Sascha Kloer (GER) 6:2, 6:1
Doppel: Sascha Kloer (GER) / Kevin Deden (GER)
Marko Neunteibl (AUT) / Marc Leimbach (GER) 6:3, 3:6, 6:3

2006

Lukas Lacko (SVK) - Dustin Brown (GER) 3:6, 6:3, 6:4
Doppel: Gero Kretschmer (GER) / Clinton Thomson (AUS)
Rameez Junaid (AUS) / Philipp Marx (GER) 7:6, 6:2

2007

Nicolas Todero (ARG) - Julian Reister (GER) 6:4, 3:6, 6:3
Doppel: Philipp Marx (GER) / Lars Poerschke (GER)
Marcello Craca (GER) / Dieter Kindlmann (GER) 6:4, 6:4

2008

Martin Verkerk (NED) - Felipe Parada (CHI) 6:4, 7:6
Doppel: Dustin Brown (GER) / Stefan Seifert (GER)
Timo Nieminen (FIN) / Adrian Sikora (SVK) 5:7, 6:1, 7:6

Foto: Dieter Schachtschneider

2009

Johannes Ager (AUT) - Kevin Deden (GER) 7:6(7), 6:2
Doppel: Ryan Ryzza (USA) / Farrukh Dustov (UZB)
Christoph Thiemann (GER) / Marcel Thiemann (GER) 6:3, 6:3

2010

Farrukh Dustov (UZB) / Andrey Kuznetsov (RUS) 6:4, 6:4
Doppel: Ivo Klec (SVK) / Alexander Satschko (GER)
Andrey Kuznetsov (RUS) / Denis Matsukevitch (RUS) 6:1, 6:7(3), 12:10

2011

Dusan Lojda (CZE) - Kevin Krawietz (GER) 4:6, 6:0, 6:3
Doppel: Bastian Knittel (GER) / Alexander Satschko (GER)
Sergej Betov (BLR) / Alexander Bury (BLR) 7:6(3), 6:3

2012

Uladzimir Ignatik (BLR) - Jan Minar (CZE) 6:3, 7:6(3)
Doppel: Adam Hubble (AUS) / Jose Statham (NZL)
Gero Kretschmer (GER) / Alexander Satschko (GER) 6:3, 4:6, 10:8

2013

Kristijan Mesaros (CRO) - Bastian Knittel (GER) 6:3, 6:2
Doppel:Kristijan Mesaros (CRO) / Kevin Krawietz (GER)
Marek Michalicka (CZE) / David Pultr (CZE) 6:4, 7:6

2014

Peter Torebko (GER) - Dennis Novak (AUT) 6:7, 6:4, 7:6
Doppel: Andriej Kapas (POL / Blazej Koniusz (POL)
Simon Navarro (CHI) / Nicolas Jarry (CHI) 6:4, 6:2

2015

Oriol Roca Batalla (ESP) - Peter Torebko (GER) 4:1 ret
Doppel: Aleksandar Lazov (BUL) / Karim-Mohamed Maamoun (EGY)
Sander Arends (NED) / Adam Hubble (AUS) 6:2, 5:7, 10:8

2016

Yannick Hanfmann (GER) - Julian Lenz (GER) 7:6(5), 6:1
Doppel: Maximilian Neuchrist (A) / David Pel (NL)
Petr Nouza (CZE) / David Skoch (CZE) 6:2, 7:6(5)

2017

Jürgen Zopp (EST) - Jan Choinski (GER) 6:3, 6:2
Doppel: Tom Schönenberg (GER) / Mats Moraing (GER)
Maximilian Neuchrist (A) / David Pichler (A) 7:6(4), 2:6, 10:2

2018

Orlando Luz (BRA) - Joao Sousa (BRA) 6:4, 4:6, 6:3
Doppel: Joao Sousa (BRA) / David Vega Hernandez (ESP)
Orlando Luz (BRA) / Marcelo Zormann (BRA) 7:5 6:2

2019

Lucas Gerch (GER) - Jules Okala (F) 6:7(3), 6:3, 6:4
Doppel: James Frawley (AUS) / Mats Rosenkranz (GER)
Sadio Doumbia / Fabien Reboul (F) 7:5, 7:6(10)

So fing es mit den Turnieren in den 80er-Jahren wieder an: Das Organisationsteam der ersten Warsteiner Grand Prix-Turniere mit dem damaligen Regierungspräsidenten Dr. Ernst Wilke (4. v. l.) bei der Siegerehrung.

Fotos: Archiv KTCW, Michael Bald

Sie bestimmten als Turnierdirektor und Turnierleiter die Warsteiner Grand Prix- und Wilhelmshöhe Open-Turnier und legten den Grundstein für den Erfolg: Jürgen Bergmann (links) und Lothar Benderoth, hier mit der Finalistin von 1990, Michaela „Michi“ Kriebel. Jürgen Bergmann verstarb im Mai 2022 leider viel zu früh im Alter von nur 65 Jahren.

Seit 2004 ist Dr. Eberhard Engelmann (rechts, hier mit Julian Lenz, dem hessischen Finalisten der Wilhelmshöhe Open 2016) als Turnierdirektor für das inzwischen zur ITF World Tennis Tour gehörende Turnier verantwortlich. Er und sein Team haben die „WO“ stetig weiter entwickelt und zu einem der beliebtesten Veranstaltungen auf der ITF-Tour gemacht.

Mit einem neuen Logo, entwickelt vom Grafik-Designer Benjamin Bethel, gehen die Wilhelmshöhe Open 2022 in ihr 23. Jahr.

__Jörg Allmeroth__ schreibt seit vielen Jahren für die Magazine der Wilhelmshöhe Open über die Tennis-Stars und liefert Hintergrund-Storys. Der Nordhesse ist einer der weltweit anerkanntesten Tennis-Journalisten und auf allen Turnieren zuhause.
In dieser Kolumne unterstreicht er den Stellenwert der Wilhelmshöhe Open.

Von Wimbledon nach Wilhelmshöhe

Jörg Allmeroth über ein liebgewonnenes Tennis-Ritual

Es war mein liebgewonnenes Ritual in vielen Sommern, die Besuche des Tennisturniers in Wilhelmshöhe nach zwei Wochen Arbeit als Journalist in Wimbledon. Für mich kehrte sich der Werbeslogan des KTC in gewisser Weise um: Von Wimbledon nach Wilhelmshöhe. Die ruhige, angenehme, freundliche Atmosphäre über den meisten Kasseler Dächern wirkte nach dem Aufenthalt im hektischen Grand Slam-Betrieb durchaus wie eine kleine Erholung.

Ganz anders, als viele denken würden, war der sportliche Eindruck: Es war überhaupt kein krasser Leistungsunterschied, der sich da zwischen den beiden W´s offenbarte. Ganz im Gegenteil – jedes Mal, wenn ich von den grünen Feldern im Südwesten Londons nach Wilhelmshöhe kam, fragte ich mich nach einigen Matches, warum dieser oder jener Spieler nicht längst auf der großen Tour unterwegs ist. Das Niveau war unglaublich hoch bei den stärksten Spielern, fast irritierend hoch. Und es bestätigte nur etwas, was Experten, Trainer und Spieler selbst immer wieder betonen: Der Leistungsunterschied zwischen Challenger- und Turnierwettbewerben ist eher gering.
Oftmals fehlt Spielern, die auf der „kleineren“ Tour unterwegs sind, nur eine Initialzündung, ein bahnbrechender Erfolg, um sich dann auch im „größeren“ Tennis zu etablieren.
Es ist eher eine sachliche Feststellung und nicht etwa ein dahingesagter Marketingslogan, wenn der KTC das Turnier so avisiert: Heute schon die Stars von Morgen sehen. Wer lange genug in Wilhelmshöhe dabei war als Zuschauer, weiß, wie wieviel Wahrheit darin steckt. Man muss da nur die Namen Stan Wawrinka, Gastón Gaudio, Rainer Schüttler, Nikolai Dawidenko oder Fernando Verdasco nennen, allesamt nach Auftritten in Kassel später zu Weltgrößen geworden. Hinzu kommen viele deutsche Spitzenspieler, die Station gemacht haben bei den „Willi Open“, nicht zuletzt der zweimalige Doppel-Grand Slam-Sieger Kevin Krawietz, Florian Mayer, Peter Gojowczyk oder Dustin Brown.

Aber eins ist ganz besonders wichtig, und es muss auch besonders betont werden: Für das nordhessische Tennis ist das KTC-Turnier ein Leuchtturm-Projekt. Ein Anschauplatz, wo junge und nicht mehr ganz so junge Sportler Topleistungen bewundern können. Und daraus auch Motivation für ihre eigene Karriere schöpfen können.
2022 ist das endlich wieder möglich. Es wurde auch Zeit.

Sieben auf einen Streich

Foto: Archiv KTCW

Ein Gruppenfoto mit Seltenheitswert: Sieben KTCW-Vorsitzende zwischen 1955 und 2006 mit dem damaligen Kasseler Oberbürgermeister und Ehrenmitglied Georg Lewandowski (rechts).
Die Vorsitzenden (von links): Erwin Pöttner, Peter Glinicke, Klaus Nebelung, Dr. Walter Vigener, Cäsar Rohlfs, Hans Gallo und Peter Goetze.

Die Vorsitzenden des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896

1909/1912
Regierungsrat Dr. Trapp

1914
Hauptmann Seebohm

1927
Philipp Schnell

1931
Philipp Schnell

1936
Hr. Eggemann

1937
Medizinalrat a. D.
Dr. med. Kurt Doerr

1939
Bergassessor a. D. D. Behrendt

- 1945
Hr. Eggemann

1948
Arthur Espenkotte*

1952
Dr. Eckhardt*

1954
Dr. Eckhardt*

1955-1960
Dr. Walter Vigener*

1962-1963
Dr. Ulrich Stock*

1964-1965
Robert Mühler*

1966-1969
Robert Mühler*

1970-1973
Peter Glinicke*

1974-1975
Peter Glinicke

1976-1978
Cäsar Rohlfs

1978-1984
Reinhard Junge

1984-1987
Erwin Pöttner

1987-1988
Peter Goetze

1988-1990
Klaus Nebelung

1990-1996
Hans Gallo

1996-2007
Klaus Nebelung

2007-2016
Dr. Fritz Westhelle

seit 2016
Prof. Dr. Michael Eisfeld

*Abteilungsvorsitzende der Tennisabteilung des KSV Hessen Kassel.
Leider haben wir keine Hinweise auf die Vorsitzenden aus den Jahren 1896 bis 1908.

Fotos: Archiv KTCW / Dieter Schachtschneider

Ehrensachen: Preisträger des KTCW

Ehrenbrief des Landes Hessen:
Erwin Pöttner, Hellmuth Crones, Hans Gallo, Klaus Röhling (Foto oben von links),
Dr. Wolfgang Schäfer, Dr. Eberhard Engelmann

Ehrenplakette der Hessischen Ministerpräsidenten:
KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 (Verein)

Ehrenplakette der Stadt Kassel:
KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 (Verein)

Goldene Sportplakette:
Hans Redslob

Ehrennadel in Silber der Stadt Kassel:
Hans Gallo, Jürgen Bergmann,
Lothar Benderoth, Wolfgang Ellenberger, Rolf Schünemann,
Dr. Eberhard Engelmann, Siegfried Putz

Ehrennadel in Silber der Hessischen Tennisverbandes:
Helmut Bader, Jürgen Bergmann, Dr. Wolfgang Schäfer

Ehrenmitglieder des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896:
Klaus Nebelung, Klaus Röhling, Georg Lewandowski, Wolfgang Ellenberger, Dr. Wolfgang Schäfer

370

367 Mitglieder hat der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 im Jahr 2022. (Stand: 2.6.2022)

RAMADAMA - so heißt die jährliche gemeinsame Aktion, bei der die Clubmitglieder die Anlage auf Vordermann bringen.

Für die über 150 Jugendlichen und Kinder im Club werden unter anderem Ballschule und Sommer-Trainingscamps angeboten.

Drei Aufstiege seiner Mannschaften konnte der KTCW im Jubiläumsjahr 2021 feiern.

Vermutlich ist der KTCW sogar noch fünf Jahre älter. Die ersten Erwähnungen stammen aus dem Jahr 1891, sind aber historisch nicht einwandfrei belegt.

Gespielt und trainiert wird auf sieben Plätzen. In der Wintersaison steht eine energetisch modernisierte Traglufthalle zur Verfügung.

Der KTCW setzt auf Nachhaltigkeit und recycelt seine alten Bälle mit den„Advantage Earth“-Ballboxen.

100

Insgesamt 100 Vorstandsjahre bringen die „Oldies“ des KTCW auf die Waage. Lothar Benderoth, Michael Boldt, Peter Crones, Michael Kallweidt, Diethelm Kumpf, Klaus Nebelung, Jochen Noll, Erwin Pöttner, Hans-Georg Prall , Wolfgang Ellenberger und Wolfgang Schäfer kommen so recht nahe an die 125 Clubjahre ran.

Eine Familie, zwei Epochen

Klaus und Niklas Nebelung über die Vorstandsarbeit damals und heute

Der eine ist eher durch Zufall zu seinem Vorstands-Posten gekommen, der andere ganz bewusst und zielgerichtet. Zusammen haben sie inzwischen 17 Jahre im Vereins-Gremium. In unterschiedlichen Epochen, in unterschiedlichen Generationen. Klaus (79) und Niklas (33) Nebelung stehen dabei sinnbildlich für ehrenamtliches Engagement. Die Anforderungen haben sich zwar längst geändert, ohne den eigenen Anspruch, Spaß an einer solchen Tätigkeit zu haben, ging es aber früher nicht und geht es heute nicht.

„Man hat damals einen gesucht, der eher unauffällig war“, erzählt Klaus und lacht. Als er dem KTCW beitrat, „hatte ich viel Zeit und habe viel Tennis gespielt, immer auch in den Mannschaften. Ich war sogar mal Clubmeister." Clubmeister? Schon länger her, dass es diese Meisterschaften gab, ein Blick zu Sohn Niklas. „Die kommen wieder, das haben wir fest im Plan“, sagt dieser und als heutiger Zweiter Vorsitzender ist er es, der gerade in vielerlei Hinsicht das Tempo im Verein vorgibt.

1988 wurde Klaus Nebelung erstmals Vorsitzender. Genau in jener Phase, als die lange Turnier-Tradition in Wilhelmshöhe mit dem Warsteiner Grand Prix und zuvor schon mit den PENN-Cups wieder auflebte.

„Ich war da in München bei einem Turnier, da gab es einen Champagner-Stand. Also habe ich den in Kassel auch gemacht. So fing es eigentlich an." Gleich mit einem Höhepunkt im Vorstandsleben. Und wie es der Zufall will, steht plötzlich Erwin Pöttner im Raum und wird Zeuge des Familien-Interviews. Erwin war vier Jahre einer der Vorgänger von Klaus Nebelung und Mit-Initiator der „neuen“ Turniere.

Klaus Nebelung konnte damals noch nicht ahnen, dass seine 13 Jahre (1988 bis 1990 und 1996 bis 2006) die längsten Amtsperioden in der Vereinsgeschichte bedeuten. „Früher“, beschwichtigt er, „war vieles leichter. Die Mitglieder hatten nicht so viele Wünsche.“ Außerdem hatte er eine tüchtige Sekretärin, die ihm den Papierkram abnahm. Undenkbar mittlerweile, lenkt Niklas ein. „Heute müssen wir viel mehr um Mitglieder werben, vieles ist neu und anders. Vor allem die Digitalisierung ist ein großer Kraftakt, der eine Menge Zeiteinsatz erfordert. Und wegen Corona muss viel aufgearbeitet werden. Aber da sind wir gut dabei.“

„Ach, damals hatten wir ja nur Telefon“, sagt Klaus und schmunzelt, wohlwissend, dass Vereinskommunikation heutzutage im Wesentlichen über WhatsApp, E-Mails, Websites und Social Media funktioniert.

Familien-tradition: Vater Klaus (links) und Sohn Niklas Nebelung kommen auf 17 Jahre Vorstandsarbeit beim KTCW.

Foto: Dieter Schachtschneider

Und etwas anspruchsloser seien die Mitglieder auch gewesen, ergänzt Klaus. „Man hat Tennis gespielt und freitags hat man sich an der Theke in Platz 8 getroffen und ein paar Bierchen getrunken."

Das, sagt Niklas energisch, kommt jetzt auch wieder. Die Herren 30 haben dafür gesorgt, dass Platz 8 wieder zum Zentrum des Clublebens wird.
Und irgendwie ist die Erinnerung von Niklas an ein früheres Oktoberfest im Verein mit Schuld daran. Klaus erzählt: „Da hat man uns das falsche Bier geliefert, es war Starkbier und es ging da ganz schön lustig zu." Niklas, damals noch ein kleiner Junge, ist dieses gesellige Miteinander haften geblieben: „Wir haben jetzt wieder richtig Lust, mehr Zeit miteinander auf dem Tennisplatz und anschließend zu verbringen."
Ähnlich wie die verschworene Gemeinschaft um seinen Vater und dessen Mannschaftskameraden spielen jetzt auch viele Freunde zusammen in den Mannschaften des KTCW. Nicht nur das, sie bringen sich ein, einige sind inzwischen Teil des Vorstands. So unterschiedlich also sind die Epochen gar nicht.

Niklas Nebelung muss als Pilot seine Fluggäste sicher ans Ziel steuern. So hat er sich auch für den Club klare Ziele gesetzt. Zwei Jahre war er Sportwart, ehe er ins Amt des Zweiten Vorsitzenden wechselte. „Tim Köller hat da vorher einen sehr guten Job gemacht und vieles in die Wege geleitet. Er hat mir den Einstieg leicht gemacht. Jetzt wollen wir mit dem neuen Vorstand den Verein wieder zur führenden Adresse im Tennis in Kassel machen."

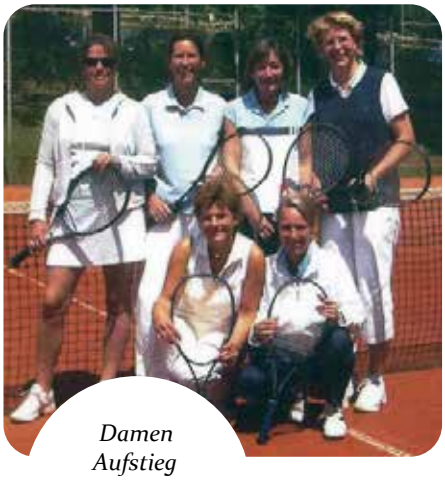
Ja, bestätigt Ehrenmitglied Klaus, zu seiner amtierenden Zeit war der KTCW wohl die Nummer eins in Kassel, aber das war eben so. „Irgendwas besonderes haben wir da nicht gemacht." Ohne die „Karriere" seines Vaters, die er von Beginn an natürlich mitverfolgte, weil die Familie oft auf dem Platz war und man später auch gegeneinander spielte, wäre Niklas vielleicht nicht in dessen Fußstapfen getreten: „Er hat das vorgelebt."

Und so begann eine lange KTCW-Geschichte: Vom Ballkind zum Fahrer bei den Turnieren („Endlich hatte ich den Führerschein"), über Sportwart zum Zweiten Vorsitzenden.
Wie der Vater, so der Sohn: In diesen wilden Zeiten hat das durchaus Vorbildcharakter.

Erfolge ...

Damen Oberliga Seniorinnen 1980

Damen Aufstieg Verbandsliga 1983



Damen Aufstieg Gruppenliga 2004

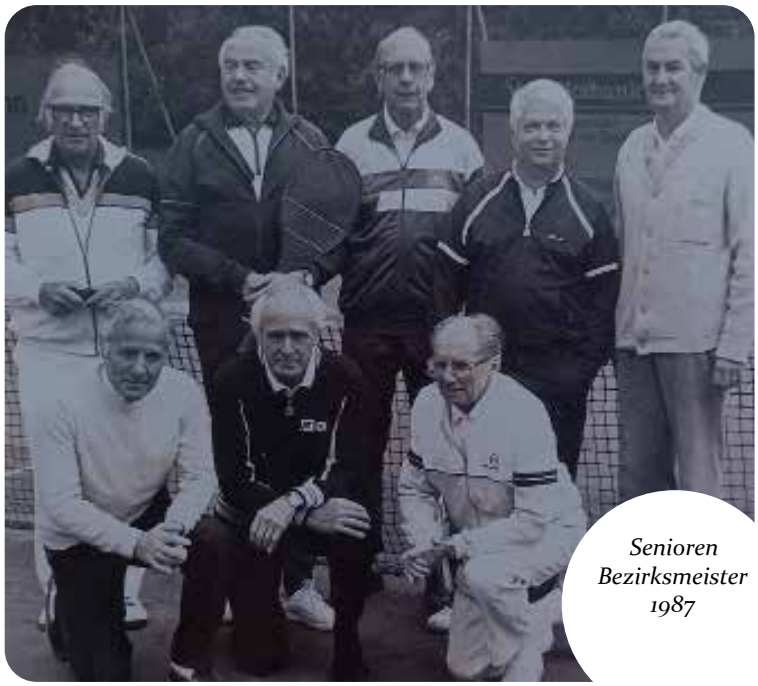
1. Seniorinnen-Damen 1984

1. Damen 1993

Erfreulicherweise können wir von bedeutenden Erfolgen in letzter Zeit unserer 2.Herrenmannschaft berichten. Wie im Rundschreiben vom 12.5. 1961 bereits angedeutet, ist ihr im Jahre 1961 der Aufstieg zur Klasse A des Hessischen Tennis-Verbandes gelungen, wobei sie sich unter 68 Vereinen zu den beiden besten Mannschaften vorgespielt hat.In diesem Jahre konnte sie als Neuling bereits Gruppensieger werden, womit die Berechtigung verknüpft ist, mit den drei übrigen Gruppensiegern um den Aufstieg zur Oberliga zu kämpfen, und zwar mit Offenbach,Wiesbaden und Palmengarten-Frankfurt. Das erste Spiel findet am 2.September hier gegen Offenbach statt, das zweite Spiel am 9.9. in Wiesbaden und das dritte am 16.9. wiederum auf unseren Plätzen gegen Frankfurt.

Original-Mitgliederinformation der damaligen Tennis-Abteilung KSV Hessen Kassel vom 15.8.1962

1. Herren Aufstieg Verbandsliga 2022



Senioren Bezirksmeister 1987

Aufstieg Senioren Gruppenliga 1994

Aufstieg Herren 50 Gruppenliga 2000

Aufstieg Gruppenliga Jungsenioren 1988

Hess. Bambino-Meister 1993

Auf dem Bild von links nach rechts: Girts Dzelde, Helmut Marterer, Dr. Christian Köhne, Klaus-Dieter Stondzik, Mannschaftsführer Rolf Schünemann, Dr. Jörg Klocke und Axel Schmitt.

Als die Herren 40 für Furore sorgten

Der wohl größte Erfolg für eine KTCW-Mannschaft

In der Regionalliga Süd-West Saison 2004 hat die Herren 40-Mannschaft für den Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e.V. den wohl größten sportlichen Erfolg der Vereinsgeschichte erzielt. In einer spannenden Medenrunde wurden die Spieler um Mannschaftsführer Rolf Schünemann zunächst Sieger der Gruppe 2. Im Entscheidungsspiel gegen den Sieger der Gruppe 1, Bad Ems, wurde der KTCW mit einem 5:4 -Sieg Regionalliga Süd-West-Meister und gewann danach auch noch das Qualifikationsspiel gegen den Sieger der Regionalliga Ost, Nicolassee Berlin, mit 6:3. Damit qualifizierte sich die Mannschaft für das Deutsche Finale in Rheinbach.

Mit dem Letten Girts Dzelde als einzigem Neuzugang, der als dreifacher ATP-Grand-Prix-Finalist im Doppel und mehrjährige Nummer eins im Daviscup-Team seines Heimatlandes schon so bekannte Spieler wie Chang, Medwedew, Göllner, Arias, Cash, Jarryd, Chesnokow und Todd Martin geschlagen hatte, startete der KTCW in die Saison 2004. Im Entscheidungsspiel gegen den Sieger der Gruppe 1 war Bad Ems der klare Favorit. In der ersten Runde zeigte Klaus-Dieter Stondzik gegen Gerd Wilde bestes Tennis und gewann verdient mit 7:6, 6:4. Dr. Christian Köhne verlor gegen Klaus Liebthal 2:6, 3:6 und Helmut Marterer hatte gegen Stephen Bonacker 4:6, 6:4 und 1:6 das Nachsehen. Nachdem Axel Schmitt gegen Wolfgang Lauer 2:6, 0:6 verlor, führte Bad Ems bereits mit 3:1. Dr. Jörg Klocke siegte gegen Uwe Birk (6:4, 6:4) und verkürzte auf 2:3. Im Spitzeneinzel ging es dann richtig zur Sache. Girts Dzelde gewann den ersten Satz gegen Stefan Burchard mit 6:2 verlor den zweiten mit 3:6, um im dritten Satz mit 6:2 den 3:3 Zwischenstand nach den Einzeln zu erreichen. Durch einen sicheren Sieg von Klaus-Dieter Stondzik/Dr. Jörg Klocke gegen Wilde/Edinge (6:4, 6:4) und Girts Dzelde/Dr. Christian Köhne gegen Burchard/Birk (7:5 und 6:3) wurde der KTC Bad Wilhelmshöhe Südwestdeutscher Regionalligameister. Einmalig war dann die Atmosphäre auf den Courts in Rheinbach, als man sich neben Assen wie Anders Jarryd oder Jan Gunnarsson einspielte. Im ersten Spiel gegen den späteren Deutschen Meister Bayreuth verlor Girts Dzelde gegen den Italiener Giovanni Lelli Mami in drei Sätzen mit 6:2, 4:6, 4:6 noch knapp. Nach einem 0:6-Rückstand wurden die Doppel nicht mehr gespielt. Am zweiten Spieltag spielte der KTCW dann gegen Hildesheim. Girts Dzelde besiegte in einem hochklassigen Spiel Jan Gunnarsson mit 6:3, 6:0. Klaus-Dieter Stondzik kämpfte aufopferungsvoll gegen Tom Zacharias, verlor aber im dritten Satz 4:6. Dr. Jörg Klocke gab gegen den ehemaligen DDR-Meister Thomas Emmrich alles, gewann einen Satz 6:3, musste sich aber bei den beiden anderen Sätzen jeweils mit 6:7 geschlagen geben. Da Dr. Christian Köhne wegen einer Verletzung aufgeben musste und Axel Schmitt und Helmut Marterer ihre Einzel verloren, blieb dem KTC Bad Wilhelmshöhe nach der 1:5-Niederlage der Trost, die viertbeste Mannschaft der Tennis-Herren 40 in Deutschland zu sein. Mit nur sechs Spielern, die alle Matches bestritten haben, war die Mannschaft stolz auf das Erreichte. Es war eine erfolgreiche Saison, die bei allen Beteiligten noch lange in erfreulicher Erinnerung bleiben wird.

(Rolf Schünemann, Mannschaftsführer der Herren 40, 2004)

125 Jahre KTC Bad Wilhelmshöhe

Alles Gute zum Jubiläum!

JOKA bietet das Komplettsortiment im Bereich Innenausbau

www.joka.de

Parkett | Teppich | Designböden | Türen | Wohnaccessoires

Besuchen Sie unseren JOKA CityStore in Kassel.
QR-Code scannen und gleich einen Termin vereinbaren!

W. & L. Jordan GmbH | Horst-Dieter-Jordan-Straße 10 | 34134 Kassel
Tel.: 0561 94177-0 | citystore-ks@joka.de

JOKA

Möglich schön Raum

Die Herren 65+ (von links): Fritz Reuter, Wolfgang Schäfer, Peter Crones, Karl Bolzmann, Jürgen Lauf, Wolfgang Ellenberger, Hans Dötenbier, Jochen Noll, Peter Schäfer, Bernhard Heitsch, Frank Bergér, Uli Steudel, Rolf Schünemann.
Fotos: Dieter Schachtschneider/mikü

Teamgeist ist Trumpf

„Die stärkste Mannschaft im KTCW“ hält zusammen

Peter Crones machte den Anfang. 1986 sammelte er „eine Schar von mäßig begabten Tennisspielern um sich, die in keiner Mannschaft des KTCW zu Hause waren, eben, weil sie nicht so gut waren. Also spielte auch kaum einer der Arrivierten mit ihnen, höchstens aus Gefälligkeit

oder etwas Ähnlichem. Die Mannschaftsgründung war die Initialzündung für eine ungewöhnliche Entwicklung im Verein. Es entstand eine Mannschaft, damals Herren 40, Kreisliga, die zur Säule des KTCW werden sollte." Besser als so, wie es der langjährige Mannschaftsführer Jochen Noll in seinen sehr schönen Aufzeichnungen *„Die 'stärkste Mannschaft des KTCW' in Wort und Bild. Von den Anfängen bis zur Gegenwart“* beschreibt, kann man es gar nicht zusammenfassen. Herren 40, 50, 60, 65, 70 - kein Team ist solange zusammengeblieben. Man stellte zwölf Jahre den Vorsitzenden, 25 Jahre den Finanzvorstand, schuf „Chefköche“, „Kümmerer“ und weitere Anpacker. Und auch wenn sich der sportliche Erfolg zumindest in Grenzen hält, die gesellschaftlichen Aktivitäten wurden stetig mehr. Oder, wie Jochen Noll es wieder treffend formuliert: eine ausgekochte Gemeinschaft, deren Stärke eindeutig neben dem Platz lag, die aber auch sportlich immer mal wieder für Überraschungen sorgte. Viele Jahre später, 2015, fusionierten dann die Herren 65 und Herren 70 und bilden nun eine homogene Einheit in der Herren-Doppelrunde 65. Wegen der regelmäßigen (kulinarischen) Treffen am Wochenanfang nennt man sie im Verein auch „Montagsrunde“. Tradition sind Trainingslager und Wander-und Kulturtouren zu Zielen quer durch die Republik mit viel Spaß, guter Laune und eben Wissensprogramm.
Übrigens: Nicht nur Tennisspielen und gut essen können die Herren - ihre Geburtstagständchen sind im Club ungeschlagen!

Die Liebe zur Kunst

Fritz Reuter (90): Tennisspieler, Schwimmer, Sammler

90, 50: Zwei Zahlen, die beeindrucken. 90 Jahre ist Fritz Reuter in diesem April geworden, seit 50 Jahren ist er beim KTC Bad Wilhelmshöhe 1896. Damit ist er der „Club-Älteste“ und nur sechs weitere Mitglieder sind noch länger im Verein als er. Aktiv Tennis spielt Fritz Reuter zwar seit etwa fünf Jahren nicht mehr, bei Treffen mit seinen Weggefährten ist er aber regelmäßig dabei.

Angefangen hat im Juli 1972 alles, nachdem er und sein Freund Werner Kretschmer auf den heutigen Plätzen der TSG Wilhelmshöhe trainierten und sich entschlossen, in einen Verein einzutreten. Der KTCW lag nahe, denn als Malermeister kannte Fritz einige seiner künftigen Kollegen. Wie damals üblich waren die Bürgen für die Aufnahme schnell gefunden. Als Neuling musste sich Fritz aber erst einmal für die Mannschaft beweisen und gewann das Forderungs-Spiel gegen Reinhard Junge. Und der war später immerhin der Club-Vorsitzende. Später dann stieg Fritz sogar zum Mannschaftsführer auf. Dass es schon früher mit Auswärtsspielen nicht immer so einfach war, zeigt eine kleine Anekdote. Weil immer mal Spieler ausfielen, mussten andere ran und die Mannschaft auffüllen. Einmal erwischte es Hans-Georg Prall. „Während wir bei ihm daheim schon Geburtstag feierten, steckte er auf der Rückfahrt irgendwo bei Alsfeld fest“, erinnert sich Fritz, „er rief von dort an und sagte, ich bin gleich da. Da antwortete seine Frau: Und wir sind schon beim Tiramisu.“

Fritz Reuter ist eines der „Urgesteine“ im KTCW: Der 90-Jährige ist das älteste Club-Mitglied und bereits seit 50 Jahren im Verein. Foto: Dieter Schachtschneider

Neben Tennis ist Schwimmen das zweite sportliche Hobby. Jeden Tag in der Woche zieht Fritz Reuter seine Bahnen im Auebad. Fünfmal in der Woche: „Sonntags freue ich mich dann immer schon auf den Montag.“ Auch mehrere Operationen und eine längere Pause haben ihn nicht davon abgehalten, anschließend weiterzumachen. Das heimische Schwimmbecken dagegen ist inzwischen ausrangiert.

Die große Leidenschaft ist allerdings die Kunst. Fritz Reuter hat die Liebe dazu schon als junger Mann auf der Werkkunstschule entdeckt. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Akademie mit den großen Namen Paul Bode und Fritz Winter. Von diesem legendären Maler erwarb Fritz Reuter, damals nach schüchterner Anfrage in dessen Atelier, ein Bild. 3000 Mark bezahlte er dafür, viele Jahre später wurde es für über 50.000 Euro versteigert. Auch eine der seltenen Marilyns von Andy Warhol gehörte zu Fritz' Errungenschaften, für 500 Mark. Auch hier machte er später ein gutes Geschäft und verkaufte es für 18.000 Euro. Dass es dann irgendwann bei Ketterer in München für 110.000 Euro versteigert wurde, ist eine andere Geschichte. Sein ganzer Sammler-Stolz ist aber eine Schreibmaschine. „Sie haben wir im Krieg aus dem Haus gerettet und sie hat mich viele Jahre meines Lebens begleitet. Als Christo dann bei der documenta 68 in Kassel war, habe ich ihn gefragt, ob er sie mir verpacken kann.“ Und so ist Fritz nun im Besitz eines Original-Christo, dazu noch mit ganz besonderem persönlichen Bezug.

90, 50 also: Zwei Jubiläen, die Fritz Reuter in diesem Jahr feiern kann. Das eine mit Ehefrau Ingrid, Sohn Frank, Tochter Sabine und der Familie, das andere mit seinen Vereinskameraden. Für 50 Jahre Mitgliedschaft gab es denn auch die Goldene Ehrennadel, gemeinsam mit Ingrid Schwarz und Karin Ulferts-Röhling.

Ein „Tennis-Oscar“ für Wolfgang Schäfer? Nicht ganz, aber verdient hätte es der umtriebige Herr über die Zahlen, der über 25 Jahre als Finanzvorstand beim KTCW tätig war und seit Beginn der neuen Turnier-Ära in Bad Wilhelmshöhe dem Organisationsteam angehört. Ohne Wolfgang wäre vieles beim Club in den letzten Jahren nicht möglich gewesen. Er ist auf jeden Fall eine der großen Perönlichkeiten in der Vereins-Historie.

Foto: Dieter Schachtschneider

Ein Tennis-Leben

Dr. Wolfgang Schäfer hat den KTCW stark geprägt

1978 begann die Tenniskarriere von Dr. Wolfgang Schäfer. Damals war er 31 Jahre, in diesem Jahr, 2022, wurde er 75. Es ist also in jedem Fall eine lange Karriere - 45 Jahre nun schon. Angefangen hat sie im Tennisclub Grün-Weiß Barnstorf. Zu Beginn seines Arbeitslebens als Lagerstätten-Ingenieur bei Wintershall war Wolfgang für eineinhalb Jahre „abgeordnet“ und wollte in seiner Freizeit – damals noch Junggeselle – etwas unternehmen. „Tennis hatte mich zwar schon als Student gereizt, in meinem direkten Umfeld in Marburg habe ich aber keine tennisspielenden Kommilitonen gehabt. Die Mitglieder des Tennisclubs waren mehrheitlich Arbeitskollegen, die mir das Tennisspielen beibrachten - schnell laufen konnte ich schon vorher - und Beschäftigte der dortigen Bundeswehr. Die Kontakte zu den Mitgliedern bestehen heute noch“, erzählt er.
Nach seiner Versetzung nach Kassel trat Wolfgang am 1. Januar 1980 (zusammen mit Klaus Nebelung) in den KTC Wilhelmshöhe ein (zu dieser Zeit noch ohne „Bad“ im Namen), nachdem drei Mitglieder für ihn bürgten. Zwei Jahre später gab er sein Debüt in der 4. Herren-Mannschaft und ist bis heute aktiv. „Als Einziger außer mir spielt Peter Crones auch heute noch.“ Mit Klaus Nebelung spielte er so oft wie mit keinem anderen Mitglied: seit der Wintersaison 1981/82 am Dienstag zu später Stunde in der Tennishalle und dann im Sommer fast regelmäßig dreimal in der Woche.

In den frühen 80er-Jahren gab es die Geburtsstunde der „Tennisbuben“. Neben Klaus und Wolfgang waren Lothar Benderoth, Klaus-Günter Meyer und Michael Cosack, alles Spieler in höheren Mannschaften, die zum Teil im Vorstand vertreten waren, dabei. Zunächst traf man sich zum Kegeln und später dann regelmäßig zum Skat. Von den Einnahmen wurden jeweils im Herbst Reisen nach Prag, Teneriffa, Gran Canaria, Mallorca und Florida teilweise finanziert.

Über diese Kontakte kam „Doc“, wie ihn die meisten nennen, zu den Wilhelmshöher Turnieren. 1987 und 1988 war er beim „Warsteiner Grand Prix“ in der Turnierorganisation für Dokumentation zuständig: „Ich hatte damals schon früh Zugang zu Computer und Kopierer.“
Nachdem er zwischenzeitlich für viereinhalb Jahre zur Deutschland-Zentrale in Barnstorf versetzt wurde und in den dortigen Mannschaften mitspielte, kam Wolfgang im Mai 1994 nach Kassel zurück. Und wurde zum Dauerspieler: von Oktober 1994 an ununterbrochen bis heute im Winter in der Halle, zunächst sporadisch, dann ab 1996 regelmäßig und in der 3. Mannschaft der Jungsenioren um Mannschaftsführer Jochen Noll. *(siehe Seite 46)*
„Nach dem vorzeitigem Niederlegen des Schatzmeisteramtes meines Vorgängers Diethelm Kumpf im August 1996 hat mich mein Freund Klaus, damal Vorsitzender des KTCW, gefragt, ob ich dieses Amt kommissarisch übernehmen wolle. Meine Zusage wurde im folgenden Jahr bei den Vorstandswahlen und dann später noch zwöfmal bestätigt. So kann ich auf über 25 Jahre Kassenwart und Schatzmeister zurückblicken“, sagt Wolfgang, „oder wie es der Supervisor George Grime mal nannte, „Schatzkammer-Meister.“
Seit 1997 ist er ununterbrochen im Orga-Team des letzten Warsteiner Grand Prix Turniers und dann aller 22 bisher durchgeführten Wilhelmshöhe Open für die Finanzen zuständig, zusammen schon 25 Turniere.
Zu seinem zweiten Schatzmeisteramt beim Tenniskreis Kassel Stadt kam Wolfgang 2000 ähnlich wie beim KTCW, da Vorgänger Walter Wimmel kurz zuvor verstorben war. Der damalige Sportwart des Tenniskreises, Eberhard Engelmann, nun auch schon seit 2004 Turnierdirektor der Wilhelmshöhe Open, fragte ihn, ob er dieses Amt übernehmen wolle. Dabei ist es nun schon 22 Jahre geblieben. Ins dritte parallele Schatzmeisteramt - das des Tennisbezirks Nordhessen - wurde Wolfgang dann 2003 regulär gewählt. Diese letzten beiden ehrenamtlichen Tätigkeiten übt Wolfgang auch jetzt noch aus, sein Amt als Finanzvorstand beim KTCW hat er in diesem Jahr in jüngere Hände an Sascha Dietrich und Michael Lueg gegeben, steht aber mit Rat natürlich immer noch zur Verfügung und ist auch weiterhin bei den „WO“ als Finanzchef dabei.

Foto: Jan Philip Leupold

Für seine langjährige ehrenamtlichen Leistungen wurde „Doc“ 2004 der Ehrenbrief des Landes Hessen und 2006 in Anerkennung der Verdienste um den Tennissport die Ehrennadel in Silber des HTV verliehen.
Der KTCW bedankte sich 2022 für sein „Tennisleben“ und seinen unermüdlichen Einsatz mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Es gibt wohl niemanden sonst, der sich mit so viel Energie, Zeit und auch mit finanzieller Hife in Notlagen für den Club eingesetzt hat.

Foto: Dieter Schachtschneider

Der Chefkoch und der Kümmerer

„Chefkoch“ Peter Crones (links) ist schon seit 62 Jahren im Verein. Nur Klaus Berndt ist mit 68 Jahren länger dabei. Peter kam damals aus Wiesbaden nach Kassel. Sein Vater Hellmuth, so etwas wie der „Grand Seigneur“ im Club, spielte sogar schon gegen Gottfried von Cramm. Wolfgang Ellenberger, seit über 20 Jahren unermüdlich für die Wilhelmshöhe Open und den KTCW im Einsatz, wurde 2018 vom Deutschen Tennis Bund mit dem „Max Büchs-Award“ ausgezeichnet. Mit dem Preis werden jährlich Personen aus dem Tennis-Sport geehrt, die vorbildliches ehrenamtliches Engagement zeigen.

Erika Heitsch ist das älteste weibliche Mitglied im KTCW - und mit 85 Jahren noch topfit.

Foto: Dieter Schachtschneider

Tennis hält jung - auch mit 85

Erika und Bernhard sind das „Oldie-Paar“ im Club

Jeden Donnerstag vormittag schwingt Erika Heitsch gemeinsam mit Claudia Leben, Margret Hornung und weiteren Damen den Schläger. Und das immer noch sehr gut. Nur hinten an der Grundlinie stehen, das war noch nie so das Ding für die 85-Jährige - das ist auch heute noch so. Erika ist das älteste weibliche Mitglied im KTCW, die Jahre sieht man ihr nicht an. „Tennis und Musik haben mich immer fit gehalten“, erzählt sie. Und zum Tennis hat sie noch eine weitere große Beziehung: ihren Ehemann Bernhard, ebenfalls 85, hat sie in Göttingen auf dem Tennisplatz kennen gelernt. 170 Jahre - auf so viel wie die beiden kommt kein anderes Paar im Club.

In Kassel spielte Erika viele Jahre für den TC 31. Aber als 15-Jährige trainierte sie schon auf der Anlage in Wilhelmshöhe. Ein Naturtalent, begeistert vom Sport: „Ich hatte damals drei Trainerstunden bei einem Herrn Wicklein, Vorhand, Rückhand, Aufschlag. Der wollte gar nicht glauben, dass ich noch nie Tennis gespielt habe.“ Und als junges Mädchen schwänzte sie gar mit einer Freundin den Kunstunterricht, um in Herrgottsfrüh am Aschrottpark Bälle schlagen zu können. Ab und an spielte sie mit Freundinnen auf den „Prinzenplätzen“. Deshalb gehört Erika zu den „Zeitzeugen“, die sich noch erinnern an das alte Clubhaus auf Platz 2, auch wenn sie und Ehemann Bernhard „erst“ 22 Jahre fest im Club sind. Vor allem an die Hollywoodschaukel: „Da hat Peter Glinicke immer drin gesessen." Viele Jahre später, nach der Heirat mit Bernhard, einer Zeit in Wiesbaden, in der die beiden Kinder geboren wurden, wurden sie beim KTCW heimisch. „Wir sind hier sehr gut aufgenommen worden und haben uns von Anfang sehr wohlgefühlt“, sagen beide.

Erika und Bernhard begrüßen es, dass der aktuelle Vorstand das Vereinsleben wieder viel mehr aktivieren möchte. Denn durch Tennis sind Freundschaften entstanden, sie pflegen diese mit anderen Clubmitgliedern, so in der Doppelkopfrunde.

Für Bernhard ist Tennis zudem Therapie fürs Alter: Reagieren am Netz, wachsam bleiben - das ist sportliche Vorbeugung für den Alltag, zum Beispiel fürs Autofahren. Ähnlich wie Erika ist er noch topfit und in der Herren-Doppelrunde 65 gehört er zu den Besten.

Dass beide schon mit künstlichen Hüftgelenken spielen, gehört zwar auch irgendwie zur Geschichte, aber: „Wir wollen noch lange auf dem Platz sein.“

JUBILÄUMSTERMINE

125
1896 - 2021

25.9.2021
HOSPI Women's Cup

2.10.2021
Oktoberfest

5.11.2021
Spiele-Abend

19.11.2021
Dart-Turnier

11.12.2021
Weihnachts-Treffen

26.3.2022
RAMADAMA

30.4.2022
Saison-eröffnung

11.-17.7.22

17.7.22
Frühschoppen bei den „WO“

20.8.2022
„Offen“-Meister-schaften

1.-4.9.2022
Ranglisten-Turnier

1.-4.9.2022
Jubiläums-Veran-staltung

1.-4.9.2022
Deutschand spielt Tennis

10.9.2022
HOSPI Women'sCup

125
1896 - 2021

Rainer Schüttler:

Auf den Prinzenplätzen begann die Weltkarriere

VON JÖRG ALLMEROTH

Es war einer der großen Wimbledon-Tage im Sommer 2012, ein Tag, an dem Andy Murray, Novak Djokovic, aber auch Philipp Kohlschreiber draußen auf den Tennisgrüns im Großeinsatz waren. Und genau in diesen Momenten des größten Grand Slam-Getümmels spazierte Rainer Schüttler im strahlenden Sonnenschein aus der Spielerlounge heraus, seine Frau Jovana an der Hand, und schlenderte leichten Schrittes zum Haupteingang des All England Club. Der Mann hatte noch einen ganz anderen Besuchs-Termin an diesem sonnigen Juli-Mittwoch: „Wir gehen jetzt ins Musical, in den ‚König der Löwen'. Und ich freue mich drauf."

Schüttler, der als „roter Blitz" über die Centre Courts der Welt fegte und in seinen besten Zeiten wie selbstverständlich unter den Top Ten rangierte, nahm damals Abschied vom aktiven Tennis, ohne dass Tennisterrain danach jemals zu verlassen. „Es ist der richtige Moment, die richtige Zeit in meinem Leben, um aufzuhören", sagte der 46-jährige Korbacher seinerzeit hellsichtig, „man muss Schluss machen, bevor die Leute über einen reden. Ich habe immer gesagt: Mich wird niemand vom Platz schleppen müssen."

Ein Hauptakteur blieb Schüttler im deutschen und internationalen Tourgeschäft allemal, jener Schüttler, der sich aus dem kleinen Korbacher Stadtteil Eppe über viele Lehreinheiten bei seinem Kasseler Coach Herbert Winter und Trainingsjahre im HTV-Stützpunkt auf der Offenbacher Rosenhöhe schließlich hinauf in die Gipfelregionen seines Sports vorgekämpft hatte.

(Fortsetzung auf Seite 56)

DER ENTDECKER

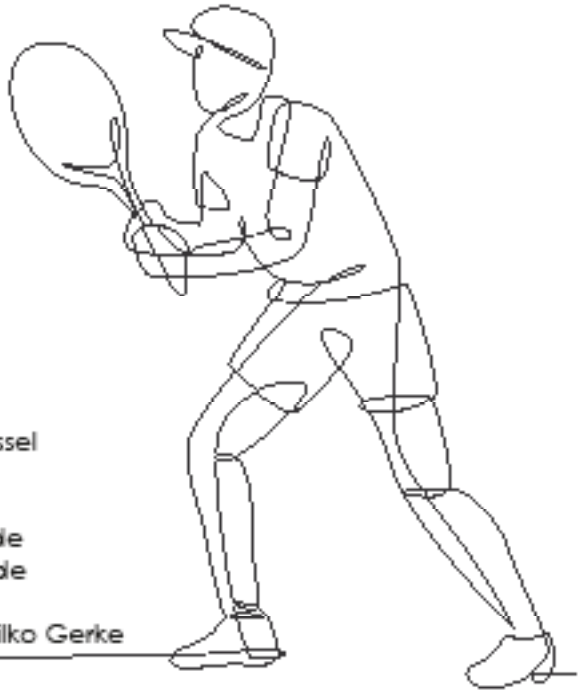
Der 2008 viel zu früh verstorbene **Herbert Winter** war als Coach sehr erfolgreich und hat als Stützpunkttrainer des HTV und Bezirkstrainer viele Talente gefördert und entdeckt, darunter eben Rainer Schüttler und Lars Koslowski. Als Spieler gehörte er mit dem australischen Wimbledon-Halbfinalisten Rod Frawley zur damaligen 1. KTCW-Herrenmannschaft, die unter anderem Hessischer Oberliga-Meister wurde.

seit 1889
Rennert
Bauunternehmung GmbH
Kassel

Rennert
Bauunternehmung GmbH

●Neubau ●Sanierung ●Umbau ●Baureparatur

Tradition seit 1889
In 5. Familien-Generation für Sie am Ball
Der Region verpflichtet
In Bad Wilhelmshöhe zuhause



Lange Str. 59 - 61 - 34131 Kassel
Tel. 0561 / 31 67 97 - 0
Fax 0561 / 31 67 97 - 97
Mail info@rennert-kassel.de
Web www.rennert-kassel.de

Geschäftsführer Dipl. Ing. Thilko Gerke

Rainer Schüttler als Team-Kapitän mit Angelique Kerber. Foto: Jürgen Hasenkopf

Schüttler war seit seinem Rückzug Mitveranstalter der Tennisturniere in Düsseldorf und Genf, er war vorübergehend Trainer der dreimaligen Grand Slam-Gewinnerin Angelique Kerber – und aktuell ist er der Kapitän der deutschen Frauentennis-Equipe. Allerdings sagt Schüttler auch: „Früher habe ich Tennis geatmet, Tag und Nacht. 365 Tage lang. Da gab es links und rechts nichts mehr. So ist das heute nicht mehr."

Dass er überhaupt so lange so gut Tennis spielte, war seinem späten Einstieg in dieses Hochgeschwindigkeits-Business geschuldet. Erst mit 17 Jahren setzte Schüttler so richtig auf die Karte Tennis, dabei unterstützt von seinem Trainer, Förderer, Mentor und Manager Dirk Hordorff. Im wild bewegten Jahr 1999, in dem sowohl Steffi Graf wie auch Boris Becker ihre Karriere beendeten, schimmerten Schüttlers Qualitäten erstmals so richtig auf, als er in Doha als Qualifikant gleich drei Top Ten-Spieler auf dem Weg zum Turniersieg ausschaltete. Vier Jahre später war Schüttler bereits auf dem Höhepunkt seiner Karriere, im Jahr 2003 rückte er als erster Deutscher in der Ära nach Becker und Stich in ein Grand Slam-Finale vor, verlor in Melbourne in drei Sätzen gegen Andre Agassi. Es war überhaupt die größte Saison des Musterprofis Schüttler, der mit höchster Selbstdisziplin, tadellosem Arbeitsethos und großem strategischen Geschick von Sieg zu Sieg eilte – und der am Ende des Jahres im WM-Halbfinale von Houston nur denkbar knapp an seinem eigenen Tennis-Idol Andre Agassi scheiterte. „Du brauchst schon eine ungeheure Disziplin, um das alles durchstehen zu können. Du wachst jeden Morgen auf und denkst: Was kannst du besser machen. Du hast nie eine Pause", sagt Schüttler, „ich war aber der Typ Spieler, der diese Arbeit gern gemacht hat. Ich konnte mich da richtig reinbeißen."

Seine größte Niederlage betrachtete Schüttler im nachhinein auch als seinen größten Sieg – das dramatisch verlorene Olympia-Doppelfinale 2004 in Athen an der Seite von Nicolas Kiefer war für Schüttler spätestens ein Gewinn, als er in seinem Heimatort Eppe ankam und von Kind und Kegel überschwänglich gefeiert wurde: „Ich war zuerst am Boden zerstört, in den Stunden nach dem Match. Doch daheim wurde mir klar: Du hast eine Silbermedaille in der Tasche. Und wie viele Menschen können das von sich behaupten." Als viele ihn schon abgeschrieben hatten als ernsthaften Wettkämpfer, im Jahr 2008, setzte er zu einem verblüffenden Siegeszug auf den grünen Feldern Wimbledons an, ließ sich erst im Halbfinale von Rafael Nadal stoppen. Es war mehr als nur ein sportlicher Coup, es war auch eine Entschädigung für viel Verletzungsunbill in den späten Jahren.

Schüttler hatte nie die große Angst vor dem Morgen, vor der Zeit nach der Tenniskarriere. „Mein Leben ist nicht mehr so aufregend sein wie vorher. Aber das ist auch gut so", sagt der 46-jährige, der mit Frau Jovanna und Kindern inzwischen am Zürichsee lebt. Was er alles erlebte auf dem langen Marsch aus Nordhessen auf die großen Spiel-Plätze dieser Welt, hat er fast nur genossen, es war ein Leben im Turbotempo, auf Topspeed, ein Leben der großen Gefühle: „Du bist da in einer wahnsinnigen Beschleunigung. Es ist schon verrückt. Du bist der Held, du bist der Depp. Du bist der Beste. Du bist die Null. Das musst du erst mal aushalten."

#einfachmobil
ANGETRIEBEN
DURCH
LEIDENSCHAFT.
Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum - 125 Jahre

Glinicke

Auf dem Weg in die Hessenliga

KTCW -Teams: große Ambitionen 2022

1. Herren (Verbandsliga)

Mit sechs Teams sind die Damen und Herren des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 in die Saison 2022 gestartet. Leider mussten die 1. Herren 30 (Verbandsliga) aufgrund zahreicher Verletzungen ihr Team nach drei Partien zurückziehen.

Die 1. Herren-Mannschaft will nach dem Sprung in die Verbandsliga auch dort angreifen. „Unser klares Ziel ist der Aufstieg in die Hessenliga", gibt Sportwart Jan Philip Leupold die Richtung vor. Aus dem Aufstiegsteam sind unter anderem Markus Wunder und Moritz Schächer wieder dabei, mit Frode Neumann, Can Franke, Timo Trott, Kevin Kaldauke, Michael Sebbel und Emil Belz-Jurkovic ambitionierte nordhessische Spieler. „Wir wollen mit dem Team wieder mehr Identifikation schaffen auf dem Weg in die höchste hessische Liga", erläutert Leupold. Unterstützt wird die Mannschaft dabei von starken Spielern aus Spanien, Polen und Irland, die bei Bedarf ergänzen.

Die Herren 30 II (4er, Bezirksoberliga) haben sich nach dem Aufstieg das gesicherte Mittelfeld als Maßstab gesetzt. Die 2. Herrenmannschaft (Bezirksliga A) will aufsteigen und soll auch für die jungen Spieler eine Plattform werden, um dort Luft schnuppern zu können. Die Herren 40 (Aufsteiger) und Herren 50 spielen in der Bezirksliga A.

Die Damen starten neu in der Kreisliga A, die fitten Senioren spielen wieder in der Herren Doppelrunde 65.

Herren 30 (Verbandsliga, inzwischen zurückgezogen) und Herren 30 II (Bezirksoberliga)

Herren 40 (Bezirksliga A) nach dem Spiel gegen ST Lohfelden III mit ihren Gegnern.

MARC LEIMBACH

Die Nummer 2 der aktuellen Deutschen Rangliste Herren 40 steht den 1. Herren des KTCW in dieser Saison als Trainer zur Seite. Der Nordhesse ist mehrfacher Senioren-Weltmeister und vielfacher Deutscher Senioren-Meister. 2005 stand er mit Marko Neunteibl (links) im Doppelfinale der Wilhelmshöhe Open.

Immer bestens gelaunt: die Herren 50 (Bezirksliga A)

Hochmotiviert in die Zukunft

Der KTCW schaut optimistisch nach vorne

Prof. Dr. Michael Eisfeld 1. Vorsitzender

Niklas Nebelung 2. Vorsitzender

Jan Philip Leupold Vorstand Sport

Sascha Dietrich Finanzvorstand

Michael Lueg (Unterstützung Finanzvorstand)

Wenn ein Verein seit 125 Jahren besteht, dann kann er so viel nicht falsch gemacht haben. Oder besser: Er hat vieles richtig gemacht. 126 Jahre (wir nennen es 125+1) bedeuten viele Persönlichkeiten, die an dieser erfolgreichen Historie mitgewirkt haben oder den Grundstein legten für das weitere Bestehen.

Ihr Erbe möchte der zum Teil in diesem Jahr neu gewählte Vorstand des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 weiterführen.

„Wir wollen dieses Erbe aber nicht nur verwalten, sondern uns für die Zukunft positionieren“, sagt Prof. Dr. Michael Eisfeld, der den KTCW seit 2016 als Vorsitzender führt, „positionieren heißt: Tennis hat in den letzten Jahren wieder sehr großen Zuspruch gefunden, die Mitgliederzahlen in den Vereinen und im Verband sind stark gestiegen. Wir müssen den Mitgliedern daher etwas bieten, das zeitgemäß ist, aber die Tradition nicht außer Acht lässt." Genau diesem Spagat stellt sich der KTCW. Auch hier wächst die Zahl der Mitglieder stetig. Die großen Booms, in denen weit über 400 Mitglieder die Tagsordnung waren, wird es wohl nicht ohne Weiteres geben. „Aber wir gehen langsam wieder in diese Richtung“, erklärt der Zweite Vorsitzende Niklas Nebelung, „wir liegen stabil bei über 360 und sind zuversichtlich, mit unserem Angebot viele Tennisinteressierte zu erreichen.“ Das Jubiläumsangebot „#100für50“ hat dazu schon mit zahlreichen Anmeldungen beigetragen, für das gesamte Jahr 2022 bedeutet es, dass Neumitglieder nur die Hälfte des eigentlichen Beitrages bezahlen müssen.

Ganz auf der Höhe der Zeit sind die beiden Wingfield Courts auf den Plätzen 4 und 5 *(siehe Seite 68)*, die das innovative und digitale Tennis-Erlebnis auf die Anlage bringen. Damit werden vor allem technikaffine Tennisfans erreicht, die ihr Spiel analysieren und verbessern wollen. Auch auf das Ambiente der „Prinzenplätze“ soll künftig mehr Wert gelegt werden. „Hier haben wir in den letzten Wochen die Banden zum großen Teil neu gestaltet, haben unsere Logos als Wiedererkennungsmarke präsenter gemacht und die Zuwege restauriert oder erneuert“, so Niklas Nebelung.

Das neue Clubbüro hat sich in dem nunmehr einem Jahr seit der Eröffnung bestens bewährt. Damit wurde ein Riesenschritt in Richtung der weiteren Entwicklung des Vereins gemacht, die Geschäftsstelle ist nicht nur Anlaufpunkt für die Mitglieder, sondern hier werden viele Abläufe koordiniert und die wichtigsten Dinge schnell bearbeitet. „Das ist eine große Entlastung für den Vorstand“, betont Michael Eisfeld. Für den Herbst ist in Kooperation mit der dba (Deutsche Berufsakademie Sport und Gesundheit) in Baunatal noch weitere personelle Verstärkung geplant.

Der Vorstand des KTCW im Jahr 2022.

Fotos: Dieter Schachtschneider

Der bisherige Technische Sportwart Gerhard Wander hat im Zusammenspiel mit Martin Schareina, Wolfgang Ellenberger und Alexander Rohrer und in Verbindung mit dem traditionellen „Ramadama“ der Mitglieder maßgeblich dafür gesorgt, dass sich die Anlage wieder sehr schön darstellt.
Kai Woelk als neu gewählter Vorstand Technik setzt die umfangreiche Arbeit mit großem Elan fort.
Richtig stolz ist der KTCW auf seine Jugendarbeit. Der Nachwuchs stellt einen großen Teil der Gesamtmitglieder, die Nachfrage ist ungebrochen. „Wir freuen uns natürlich, dass so viele Kinder und Jugendliche zu uns kommen und für uns spielen wollen“, sagt Jugendvorständin Dr. Bettina Lafontaine, die sich zusammen mit Dr. Nina Kollmar um die jungen Talente kümmert. Hier hat der Club sich in den letzten Jahren wieder viel Image erarbeitet, auch dank des erfolgreichen Trainings von Volker Wiedelmann und Alexander Orlob.

Finanziell steht der Verein im Jahr 125+1 solide da. Finanzvorstand Dr. Wolfgang Schäfer hat hier 25 Jahre die Weichen gestellt und wohl den größten Anteil daran, dass der KTCW auch stürmischen Zeiten Stand gehalten hat. „Mit Wolfgang hatten wir genau den richtigen Mann zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle“, bedankt sich KTCW-Vorsitzender Michael Eisfeld, „ohne ihn hätten wir manches wohl so nicht geschafft.“ Sascha Dietrich tritt in Kooperation mit Michael Lueg zwar in große Fußstapfen als neuer Finanzchef, freut sich dennoch auf die neue Aufgabe. Als Vorstand Sport hat Jan Philip Leupold die Nachfolge von Hendrik Meier angetreten - mit der Ambition, nach drei Aufstiegen im Jahr 2021 die Mannschaften des Vereins auch 2022 erfolgreich aufzustellen. Neben hoffnungsvollen Spielern aus der Region gibt es im Kader ein wenig internationales Flair.

Dr. Bettina Lafontaine Vorstand Jugend

Dr. Nina Kollmar Vorstand Jugend

„Wir haben noch viel vor mit dem KTCW und wollen ihn in den nächsten Jahren kontinuierlich verbessern“, so „Mike“ Eisfeld, „deshalb bedanken wir uns als Vorstand bei allen, die uns das Vertrauen dafür schenken.“

Kai Woelk Vorstand Technik

Ein einfaches „Weiter so“ ist im Jahr 125+1 eben viel zu wenig...

Tennis.Für.Alle.

Mitglieder sehen den Club insgesamt positiv

Was zeichnet den KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 aus, was unterscheidet ihn von anderen Vereinen, was wollen die Mitglieder? Das hatte Jan Philip Leupold (Foto), inzwischen zum neuen Vorstand Sport gewählt, im Jubiläumsjahr 2021 im Rahmen einer Umfrage in Erfahrung bringen wollen. Zahlreiche KTCW'ler haben sich an der Umfrage beteiligt, die Fragen beantwortet und ihre Anmerkungen eingesendet.

„Die Umfrage hat gezeigt, dass der Club auf einem sehr guten Weg ist", berichtet „Leupi".

Offen, präsent, familiär und innovativ - das sind die vier Schlagworte, die sich aus der Bewertung der Clubmitglieder ergeben haben. Dabei spielen ganz unterschiedliche Faktoren eine Rolle. „Insgesamt waren die Aussagen sehr positiv", sagt Jan Philip, „das ist natürlich sehr erfreulich und bestätigt die Verantwortlichen in ihrer Arbeit."

Dass der Verein offen für groß oder klein und jede Spielstärke ist, oder dass Tradition, Wachstum und Veränderungen keine Widersprüche sein müssen, sind zwei gute Beispiele. Aus dem familiären Umfeld, den Events im Platz 8 oder steigenden Mitgliederzahlen lasse sich absehen, dass Wohlfühlen ein wichtiger Punkt im Clubleben ist. Aus Tennis für die ganze Familie ist inzwischen ein Vereins-Slogan entstanden: „Tennis.Für.Alle."

Aber es seien auch einige kritische Anmerkungen dabei gewesen, die man entsprechend berücksichtigen müsse. „Jetzt gilt es, alles zu analysieren und so eine Grundlage für die Zukunft des Clubs zu bilden", betont Jan Philip.

Auf vieles könne man bereits aufbauen, Neues dazu nehmen. So ist auf dieser Basis bereits der neue Online-Fanshop in Kooperation mit fan12.de entstanden, bei dem die Mitglieder sich ihre eigene Club-Kollektion zusammenstellen können. „Damit können wir nun einheitlicher als Team auftreten und die Mitglieder Flagge zeigen für ihren Herzensclub", so „Leupi".

OFFEN FAMILIÄR

„Der Kasseler Tennisclub Bad Wilhelmshöhe 1896 e. V. ist gestärkt durch Generationen und Freundschaften, Ehrenamtsarbeit und Spaß. Mit seiner Präsenz, der wundervollen Umgebung, dem familiären Umfeld und der offenen Art ermutigt er Mitglieder jeden Alters und jeder Spielstärke, den Tennissport auszuüben. Es ist unser Anspruch, durch innovative Ansätze zu den Vorreitern im Tennissport zu gehören."

(Leitmotiv, entstanden aus der Mitgliederbefragung 2021)

INNOVATIV PRÄSENT

Das dreijährige duale Studium an der Deutschen Berufsakademie Sport und Gesundheit (dba) in Baunatal vereint eine anspruchsvolle akademische und zugleich praxisintegrierte Ausbildung. Der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 ist dafür eines der Partnerunternehmen.
Wir suchen eine(n) tennisbegeisterte(n) Studierende(n) mit der Bereitschaft, den KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 weiterzuentwickeln, Projekte umzusetzen, die Trainer zu unterstützen und in der Geschäftsstelle mitzuarbeiten. Eine gute Chance auch für junge KTCW-Mitglieder.
Das Wintersemester beginnt im Oktober. Alle Infos zum Studium unter www.dba-baunatal.de
Bewerbungen für den KTCW an info@ktc-wilhelmshoehe.de

Stolzer KTCW-Nachwuchs: Die U8 ist ungeschlagen Meister im Bezirk Nordhessen. Von links: Colin Träbing, Tissa Reichert, Theo Einfeld, Lukas Schneider, Piet Beha.

4

4 Jahre alt sind die jüngsten KTCW-Mitglieder Laurenz und Johannes.

Der Nachwuchs mag den KTCW

Großer Zulauf bei den jungen Talenten

Der Nachwuchs des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 kann sich weiterhin über riesengroßen Andrang freuen. Viele junge Talente wollen in den Club und schätzen hier ebenso wie ihre Eltern die ausgezeichnete Jugendarbeit und die engagierten Trainer Volker Wiedelmann und Alexander Orlob. Unter der Regie der Jugendvorständinnen Dr. Bettina Lafontaine und Dr. Nina Kollmar hat sich viel getan in den letzten beiden Jahren. Fast 150 Kinder und Jugendliche sind mittlerweile beim KTCW. „Wir haben in diesem Sommer 108 Kinder im Training", berichtet Bettina Lafontaine, „das ist eine Super-Quote." Zwölf Mannschaften spielen in der Saison 2022: zwei U18-Teams, fünf U15-Teams, drei U12-Teams und jeweils eins in der U9 und U8. „Damit haben wir bis auf die U10 das volle Programm", freut sich die Jugendwartin. Das alles ist mit einem großen organisatorischen Aufwand verbunden. Doch der KTCW ist stolz auf seine Jugend und hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Nachwuchs weiter intensiv zu fördern. Natürlich wollen die jungen Spielerinnen und Spieler dabei erfolgreich sein.

In den letzten drei Freienwochen werden wieder die beliebten Tennis-Sommercamps angeboten, die Ballschule hat enormen Zulauf und eine Mini-Ballschule für die Kleinsten ab 2 Jahre ist ebenfalls in Planung.

Erfolgreich bei den Bezirksmeisterschaften 2021 (v. l.): Jara Lezius, Pauline Muellenbach, Paul Kollmar, Jakob Pensky

Die Fitmacher

Fotos: Dieter Schachtschneider

VOLKER WIEDELMANN
ist seit vielen Jahren Trainer beim KTCW. Der erfahrene Coach verfügt über die DTB B-Lizenz und hat die Aufnahmeprüfung für die A-Trainer-Ausbildung erfolgreich absolviert. Volker ist ferner: Cardio-Tennistrainer, NTV-Athletiktrainer, Übungsleiter Heidelberger Ballschule (ABC-Ballschule, Mini-Ballspiele, Torschuss-, Wurf- und Rückschlagspiele) sowie NTV-Ball- und Bewegungsschule. Als Ever-Court-Trainer hat er mit Weltklasseprofis wie Claudia Kohde-Kilsch oder Peter McNamara zusammengearbeitet. Volker führt regelmäßig Tennis-Camps durch und bildet sich ebenso regelmäßig auf DTB-Trainerkongressen, beim HTV, NTV und WTV weiter. Darüber hinaus ist er DTB-B-Oberschiedsrichter.

ALEXANDER ORLOB
ist lizenzierter DTB/VDT-Tennistrainer, Laufcoach und Skilehrer.
Er hat ein Lehramtsstudium absolviert (Anglistik, Germanistik, Sport). Als Tennistrainer war und ist er unter anderem Campleiter im Club Aldiana für Björn Borg, Peter McNamara, Anders Jarryd, Neale Fraser und anderen.
Alex ist Trainer und Ausbilder einer Vielzahl nordhessischer Tennistalente in den letzten 20 Jahren, darunter Max Wiskandt (Deutscher Jugendmeister) und Can Franke (LK1, mehrfacher Herren-Bezirksmeister, College-Spieler in Phoenix/USA und nun beim KTCW).
Alex ist auf der ATP-Profitour Wegbegleiter einiger befreundeter Tennisprofis.

EMIL BELZ-JURKOVIC
Emil Belz-Jurkovic bietet seit dieser Saison Schnuppertraining für Erwachsene an und macht gemeinsam mit Volker die Ballschule sowie Sommercamp.

LUISA GERKE
Nicht nur Tennis: Luisa Gerke macht die KTCW-Mitglieder mit Athletik-Training fit.

Foto: Michael Bald

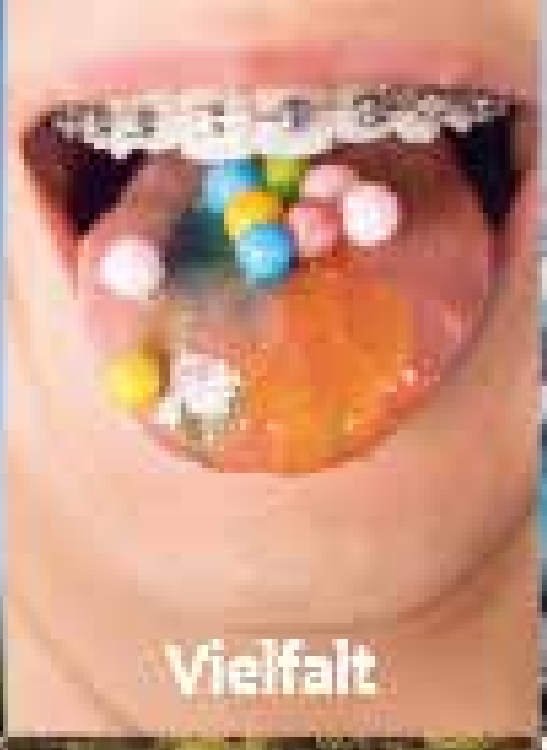
Im Jubiläumsjahr stolz auf den sanierten Platz 2 und die neue Geschäftsstelle des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 (vorne von links): Klaus Nebelung (Ehrenmitglied und Unterstützer), Prof. Dr. Michael Eisfeld (1. Vorsitzender), Dr. Andrea Fröhlich (Sportamtsleiterin Stadt Kassel), Martin Schareina (Platzwart), (hintere Reine von links): Thilko Gerke (Sponsor), Dr. Wolfgang Schäfer (KTCW), Gerhard Wander (KTCW), Claudia Haghani (Sponsorin), Wolfgang Ellenberger (KTCW), Niklas Nebelung (2. Vorsitzender), Hendrik Meier (KTCW).

Projekte mit großer Wirkung

Sanierung von Platz 2 und Eröffnung des Clubbüros

Es waren zwei der wichtigsten Projekte, die im Jubiläumsjahr 2021 beim KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 umgesetzt wurden: die umfangreiche Sanierung von Platz 2 und die Eröffnung der neuen Geschäftsstelle in den Räumen der „Kutscherstube“ im Clubhaus.
Einer Unterstützer-Kampagne waren zahlreiche Club-Mitglieder gefolgt.
Bei der offiziellen Einweihung von Platz 2 und des Club-Büros - coronabedingt im kleinen Rahmen - ging der Dank von Vereins-Chef Michael Eisfeld deshalb an alle Clubmitglieder, Sponsoren, das Sportland Hessen und die Stadt Kassel, die sich an der Umsetzung der Projekte beteiligt haben: „Sie haben durch ihre Spenden, Förderungen und mit ihren handwerklichen Fähigkeiten möglich gemacht, dass die Sanierung von Platz 2 und die Einrichtung der neuen Geschäftsstelle in unserem Jubiläumsjahr weitere Meilensteine gesetzt haben.“

Kassels Sportamtsleiterin Dr. Andrea Fröhlich lobte bei der kleinen Feier das Engagement und die Entwicklung des KTCW: „Der Club und die Wilhelmshöhe Open sind wichtige Bestandteile des Sports in der Stadt Kassel und wir haben mit der Anlage hier am Bergpark ein echtes Schmuckkästchen.“



Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf www.kasseler-sparkasse.de/mehralsgeld

Kasseler Sparkasse

Innovatives Erlebnis

Mit WINGFIELD in eine „digitale“ Tennis-Zeit

Mit den WINGFIELD Courts macht der KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 einen weiteren Schritt in eine erfolgreiche und innovative Tennis-Zukunft und hat ein sehr attraktives Angebot für alle Tennisfreunde geschaffen.
Bereits in der Winterrunde wurde die Tennishalle zum WINGFIELD Court sponsored by DEVK Versicherung Sascha Dietrich, Starke+-Reichert und Palmen Apotheke Brückenhof. Zur Sommersaison wurden die Plätze 4 und 5 für WINGFIELD umgerüstet.
Der WINGFIELD Court trackt alle Aktivitäten auf dem Tennisplatz, wertet sie aus und stellt sie den Nutzern in der zugehörigen App zur Verfügung. Von Match- und Trainingsstatistiken, bis hin zu Videosequenzen der gesamten Einheiten erhalten Spieler und Trainer eine völlig neue Perspektive auf ihr Spiel.
Damit werden neue Zielgruppen erreicht und die vielfältigen Möglichkeiten, die der WINGFIELD Court bietet, wecken bei den Mitgliedern das Interesse an neuen und hochinteressanten Details rund um ihr eigenes Tennisspiel.
WINGFIELD bietet darüber hinaus eine Reihe an Tools, die in unterschiedlichen Trainingssituationen Anwendung finden können – ganz gleich, ob Spieler gerade an den Sport herangeführt werden oder die letzten Prozente aus sich herauskitzeln möchten. Die Potenziale datengestützten Trainings werden besonders dann deutlich, wenn es um eine zielorientierte Entwicklung von Spielern geht. Deshalb ist es auch für die Trainer des KTCW ein wichtiges Element in ihrer Arbeit mit dem Nachwuchs.

Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Deutschen Tennis Bund wird ein WINGFIELD Court obendrein zur unabhängigen Kontrollinstanz. Spieler können flexibel und unabhängig LK-Matches spielen – wann und wo man will. Das System analysiert dabei die regelgerechte Durchführung der Matches und übermittelt bedenkenlose Ergebnisse direkt an den DTB und das LK-Wertungssystem.

„Die WINGFIELD Courts schaffen ein ganz besonderes Tennis-Erlebnis für den Club und alle, die sie nutzen möchten“, betont Niklas Nebelung, 2. Vorsitzender des KTCW.
Der KTCW ist der einzige Club in Nordhessen mit zwei WINGFIELD Courts, die bereits rege bespielt werden. Beide Courts sind vollständig über Sponsoren finanziert. „Darauf können wir stolz sein“, so Nebelung, „ein herzlicher Dank an unsere Unterstützer.“
Diese sind übrigens alle begeisterte aktive WINGFIELD-Fans.
(siehe auch Seite 12)

Innovativ in eine neue Tennis-Ära: die Sponsoren des WINGFIELD COURT 4 (v.l.) Dennis Witt (Palmen Apotheke Brückenhof), Sascha Dietrich (DEVK) und Felix Reichert (Starke+Reichert). Foto: Dieter Schachtschneider

125
1896 - 2021
PRÄSENTIERT
HOSPI WOMEN'S CUP
2022
HOSPI
WOMEN'S CUP
10. SEPT 2022
H
hospitals-kellerei.de

Hatten viel Spaß bei der Premiere 2021: die Teilnehmerinnen des HOSPI WOMEN'S CUP 2021.

Damen haben wieder viel Lust auf Tennis

Als Team und im Training gemeinsam Spaß haben

Die Damen des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 wollen es wieder wissen. Nach einer längeren Pause ist in diesem Jahr ein Damenteam in der Kreisliga A (4er-Gruppe) in den Spielbetrieb eingestiegen. Die Initiative dazu kam von Claudia Haghani. „Es sind ja viele Frauen wieder in den Verein eingetreten und da liegt es nahe, eine Mannschaft zu bilden", so ihr Ursprungsgedanke. 30 Frauen haben sich generationsübergreifend zwischen 18 und über 70 Jahren gemeldet, eine sehr schöne Resonanz. Natürlich können nicht alle immer spielen, aber alle sind bereit dafür. „Wir sind guter Dinge und für uns ist es wichtig, dass keine es nur für sich sieht, sondern für die Gemeinschaft", freut sich Claudia Haghani. Die bunte Mischung sorgt für gute Stimmung. Die ganz jungen Spielerinnen können von der Erfahrung der älteren profitieren, bringen selbst aber die Frische mit, die wiederum motivierend für die anderen ist. Denn es geht in erster Linie nicht um die Medenspiele, eher um das gemeinsame Training und kultivierten Breitensport. Es soll sich keine „Elite" an Spielerinnen kristallisieren, alle sind willkommen. Der Spaß soll im Vordergrund stehen innerhalb eines modernen Vereinslebens.

Maßgeblichen Anteil daran, dass so viele Frauen dem Aufruf gefolgt sind, haben auch die Trainer des KTCW. Alex Orlob konnte einen Großteil der Damen für die Idee begeistern und war bei der Umsetzung so etwas wie der Dreh- und Angelpunkt. Ohne Alex, betont Claudia Haghani, wäre es wohl nicht so schnell zustande gekommen. Volker Wiedelmann hat mit seinem Kinder- und Jugendtraining zahlreiche Mütter dazu gebracht, dass sie (wieder) Tennis spielen.

Denn eines ist klar: Alles funktioniert nur durch das Zusammenwirken auf mehreren Vereinsebenen. Claudia Haghani (Foto) weiß das aus eigener Erfahrung in der Vereinsarbeit: „Es braucht Engagement und Uneigennützigkeit, um alles aufzubauen. Das fängt schon mit der Ballschule an.“ Ganz von selbst organisiert sich nichts und so musste auch beim Neuanfang der Damen erst einmal fleißig die Werbetrommel geschlagen werden.
Jetzt passiert einiges im Club, aber es muss weiter an den richtigen Stellschrauben gedreht werden. Für die Damen ist es nun erstmal wichtig, Spielpraxis zu sammeln, dabei zu bleiben. In dieser Saison wird Erfahrung gesammelt, Ziel sollte dann sein, im kommenden Jahr zwei Damen-Mannschaften zu stellen.

Dass die KTCW-Frauen richtig Lust auf ihren Sport haben, hat sich schon bei der Erstauflage des HOSPI WOMEN'S CUP im letzten Jahr gezeigt. Über 20 Spielerinnen machten mit und spielten in durchgemischten Doppeln in drei Teilen. Alle waren am Ende Gewinnerinnen. Auch die Hospitalskellerei, Sponsor und Namensgeberin des Cups, freute sich über die gelungene Premiere. Sonja Werner hatte die Idee zum Turnier bei bestem Tenniswetter in einem sehr schönen Ambiente. Danach war schnell klar: Fortsetzung folgt.

Der 2. HOSPI WOMEN’S CUP findet nun am 10. September 2022 - als ein Beitrag der Jubiläumsfeierlichkeiten - statt und soll diesmal als offenes Turnier auch andere Spielerinnen aus Nordhessen ansprechen und einladen, mitzumachen.

Mit Spaß dabei: Ein kleiner Teil der großen Damenmannschaft (v.l.) Anika Kulp, Birgit Beck, Katrin Reichert, Anja Koba, Daniela Ullrich und Ulrike Ernst.

Foto oben: Dieter Schachtschneider
Fotos linke Seite und unten: KTCW

Hier ist Weltkultur zuhause

documenta-Sommer in Kassel

Eine unvergleichliche Atmosphäre, spannende Ausstellungen und ein vielfältiges Rahmenprogramm in außergewöhnlichen Locations: Mit der documenta fifteen verwandelt sich Kassel wieder 100 Tage lang in einen Schmelztiegel der zeitgenössischen Kunst. Und auch sonst können Sie sich in der zweifachen Welterbestadt im Norden Hessens auf viele märchenhafte Sommererlebnisse freuen.

100 Tage Kunst – unzählige neue Eindrücke

Alle fünf Jahre lädt die Weltkunstausstellung documenta dazu ein, in Kassel die neuesten Trends der Gegenwartskunst zu erleben – an zahlreichen Orten im gesamten Stadtgebiet. Eine der vielen Besonderheiten der documenta ist es, dass für jede Ausstellung eine neue künstlerische Leitung berufen wird. In diesem Jahr übernimmt mit dem indonesischen Künstler*innen-Kollektiv ruangrupa erstmals eine Gruppe von Kreativen diese Aufgabe.

Ab nach draußen: Kasseler Open-Air-Sommer

Feiern, tanzen und das Leben genießen: Im Sommer erwarten Dich in Kassel jede Menge Event-Highlights unter freiem Himmel. Ob Punkrock-Helden im Auestadion, Techno-Party in der Karlsaue, Open-Air-Kino, Kulturzelt oder der legendäre Zissel: Der Sommer wird heiß! Jetzt Termine auf www.kassel.de checken und Tickets sichern!

Kultursommer Nordhessen: Kultur an außergewöhnlichen Orten

Ob Lesungen in der Scheune, Klassik im Wald oder Rock im Schlosspark: Noch bis zum 17. August 2022 lockt der Kultursommer Nordhessen mit einem hochkarätigen Programm, das Musik, Literatur und Theater an außergewöhnlichen Spielorten präsentiert.

Farbenprächtiges Bergparkleuchten

Am letzten September-Wochenende, 29.9. bis 1.10.222, ist hier außerdem die Premiere des Bergparkleuchtens: Zum ersten Mal verwandelt sich das UNESCO-Welterbe dann in eine zauberhaft illuminierte Traumlandschaft mit Lichtprojektionen, einer prächtigen Neuinszenierung der Beleuchteten Wasserspiele und einem stimmungsvollen Rahmenprogramm (Foto).

Kasseler Märchenweihnachtsmarkt

Weihnachten kommt ja bekanntlich immer schneller, als man denkt. Deshalb erinnern wir jetzt schon mal an den Kasseler Märchenweihnachtsmarkt, der am 21. November beginnt – mit Hans im Glück, Glühwein, Kunsthandwerk und einer tollen Atmosphäre! O du Fröhliche!

Diese und noch viele weitere Sommerhighlights auf: www.kassel.de

7 Tage die Woche - KEIN RUHETAG

SINCE 2012

AMERICAN RESTAURANT & BAR-B-Q

ROUTE 66 Kassel

WE ARE BACK

MIT NEUEN ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Samstag ab 17.30 Uhr
Sonn- & Feiertags ab 12.00 Uhr

CUSTOM Burger ROUTE 66

100% Burger • BBQ • Cocktails

NEU: Wöchentlich wechselnde Specials

NEU: Hausgemachte Cocktails

ROUTE 66

American Restaurant & Bar-B-Q
Ruggestraße 2 a
34131 Kassel
Telefon 05 61 - 50 61 64 15

Clubmitglieder und Gäste fühlen sich in und um Platz 8 wohl. Foto: Dieter Schachtschneider

Das Zentrum des Vereinslebens

In Platz 8 spielt die Geselligkeit wieder mit

Auf diesem Platz spielt sich das Clubleben ab. Was ganz früher die „Baracke“ mit Terrasse und Hollywoodschaukeln warf, ist heute Platz 8. An anderer Stelle zwar, aber mit demselben Anspruch: die Mitglieder des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896 zusammenzuführen. Zugegeben: Ganz früher hatte dieses Miteinander neben dem Platz vielleicht noch eine ganz andere Bedeutung, wie man aus manchen Erzählungen der älteren Clubmitglieder hört. Es hat im Laufe der Zeit viele Versuche gegeben, den Mittelpunkt der Anlage wieder mehr gemeinsam zu nutzen. Vieles hat gut funktioniert, manches, auch das gehört zu einer Vereinsgeschichte dazu, eher weniger.

Jetzt ist Platz 8 wieder mehr ins Bewusstsein gekommen. Die Herren 30 haben das Zepter in die Hand genommen und wollen Platz 8 wieder zu einem Ort für gemütliches Zusammensein und Feiern machen. Für Essen und Trinken ist dabei auch bestens gesorgt. Die Aktionen wie Spiele-Abend, Dart-Turnier, Oktoberfest oder Weihnachtstreffen waren im letzten Jahr ein schöner Anfang. Inzwischen hat sich einiges getan, das Platz 8-Team hat viel Mühe investiert. So bietet ein großer LED-Fernseher die Möglichkeit, gemeinsam aktuelle Sportereignisse zu verfolgen. Oder man spielt eine Runde Dart.
Das findet bei vielen Mitgliedern sehr guten Anklang, die Resonanz ist sehr gut.

Kennen Sie noch Ernst Sakuth und Karl Schüler? So hießen die Platzwarte, die nach dem Bau des Clubhauses in den 1970er-Jahren in der Hausmeisterwohnung lebten. Hausmeisterwohnung? Das war früher der heutige „Platz 8“. Damals waren sie noch fest beim Club, die Nähe zwischen Wohnung und Arbeitsplatz passte bestens. Doch dann änderten sich die Zeiten, Platzwarte wollten lieber frei tätig sein. Also sollte die Wohnung umfunktioniert werden zu Sozialräumen für Teilzeit-Platzwarte und Freizeiträume für die Jugend. Das stellte sich allerdings für den Vorsitzenden Reinhard Junge und seine Vorstands- und Beirats-Kollegen als nicht so einfach dar. Der damalige Briefwechsel zwischen dem KTCW und der Stadt Kassel zählt heute zu den absoluten Schätzen in der Aktensammlung des Vereins. Es war ein ziemlich zähes Hinundher über angeblich nicht eingehaltene Fristen, mit Nutzungsänderungsamtsdeutsch und noch handschriftlich hinterlassenen Vermerken. Auf Intervention von Ehrenmitglied Klaus Röhling, bestens vernetzt (würde man heute sagen) in der Kasseler Politik bis hin zum Oberbürgermeister, kam dann doch noch alles zum Guten. Gut so für den Verein damals, gut für Platz 8 und gut für das dort später rege statffindende Clubleben.

Platz 8 zu Zeiten des Clubhaus-Neubaus Anfang der 1970er-Jahre. Hinten wurde gearbeitet, vorne wurde Tennis gespielt. Foto: Archiv KTCW

DANKE!

Die Realisierung des Jubiläums-Magazins „Prinzenplatz“ war ein langes Projekt. Es hat Spaß gemacht, tief in die Geschichte und die Aktenschränke des Clubs einzutauchen. Entstanden ist, so hoffe ich, eine bunte Mischung aus Historie, Gegenwart und Vision. Danke an alle Sponsoren für ihre Unterstützung. Besonderer Dank an den Vorstand des KTC Bad Wilhelmshöhe 1896, der mir viel Freiraum gegeben hat. Ein herzliches Dankeschön an Dr. Wolfgang Schäfer für seinen stets hilfreichen Rat und sein aufmerksames Lesen. Danke an Rolf Schünemann, Peter Crones und die anderen KTCW-Mitglieder, die als „Zeitzeugen“ mit Erzählungen und Erinnerungen zu den Inhalten beigetragen haben. Danke an Friedrich Forssman und sein wunderbares MA Mulang-Archiv (www.kassel-mulang.de), an Heike Homeyer von der Murhardschen Bibliothek und an den Architekturhistoriker Christian Presche für die tollen Hinweise, Quellen und Tipps zur Geschichte aus den Anfangsjahren, an das Stadtarchiv Kassel, das Amt für Geoinformation und an die Pressestelle des Deutschen Tennis Bund. Besten Dank an meine Kollegen Dieter Schachtschneider, Michael Bald und Jörg Allmeroth für die schönen Fotos und Texte und an Peter Fritschler und Wilfried Müller für die Unterstützung bei der Recherche. Zu guter Letzt ein ganz besonderer Dank an den umtriebigen ehemaligen KTCW-Vorsitzenden Erwin Pöttner für die sehr komplexe Archivierung der Fakten über den Club, die für mich gemeinsam mit den Unterlagen von Herbert Winter wesentliche Quellen für dieses Magazin darstellten.*

Michael Küppers

TENNIS.FÜR.ALLE.

DEIN VEREIN. DEINE KOLLEKTION.

KASSELER TENNISCLUB BAD WILHELMSHÖHE 1896 e.V.

ONLINESHOP

powered by FAN 12

www.ktc-wilhelmshoehe.fan12.de

Herausgeber:
Kasseler Tennis-Club
Bad Wilhelmshöhe 1896
Burgfeldstr. 2a
34131 Kassel
0561 – 81 503 917
info@ktc-wilhelmshoehe.de
www.ktc-wilhelmshoehe.de

Idee, Konzeption und Redaktion:
Michael Küppers

Layout:
Michael Küppers
Stefan Waldert

Mitarbeit:
Jörg Allmeroth
Dr. Wolfgang Schäfer
Rolf Schünemann

Titelfotos:
Dieter Schachtschneider
Archiv KTCW

Fotos und Grafiken:
KTC Bad Wilhelmshöhe 1896, Dieter Schachtschneider, Jürgen Hasenkopf, Michael Küppers, Archiv KTCW, Michael Bald, Jan Philip Leupold, Bernd Schoelzchen/Stadt Kassel, Archiv HNA, Stefan Krutsch/HMdIS, Historische Fotosammlung der Murhardschen Bibliothek, MA* Mulang-Archiv: Friedrich Forssman und Cornelia Feyll, DTB, HTV, ullstein bild, privat, iStockfoto Adobe, fan12.de, Sportkreis Kassel, WINGFIELD, Kassel Martketing

Karten /Postkarten/ Luftbilder
Historische Fotosammlung der Murhardschen Bibliothek: MLA (7. Ausgabe) 35 HF B 17, MLA (7. Ausgabe) 35 HF A 7093,
Stadt Kassel - Vermessung und Geoinformation, Stadtarchiv Kassel, MA* Mulang-Archiv: Friedrich Forssman und Cornelia Feyll
Dieter Schachtschneider

Gesamtherstellung:
Druckerei Boxan, Kassel
Redaktionsschluss:
15.5.2022

www.ktc-wilhelmshoehe.de

Quellen:

- Historische Fotosammlung der Murhardschen Bibliothek
- Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel
- Universitätsbibliothek Kassel
- MA* Mulang-Archiv: Friedrich Forssman und Cornelia Feyll
- Cassel-Wilhelmshöher Fremdenblatt vom 3.9.1910 (Nr. 17): „Der Sport in Cassel-Wilhelmshöhe“
- „Mit dem Kaiser als Staatsmann und Freund auf Nordlandsreisen“, Band 2, Dresden: Carl Reissner Verlag, 1931, S. 99
- Zeitgeschichte in Hessen, www.lagis-hessen.de bzw. Hans Langenfeld / Klaus Prange: Münster - die Stadt und ihr Sport: Menschen, Vereine, Ereignisse aus den vergangenen beiden Jahrhunderten. – Münster : Aschendorff, 2002, S. 183).
- Jahrbücher des Deutschen Tennis Bund (DTB)
- Lawn-Tennis und Golf
- Tennis und Golf
- Kasseler Adreß- und Einwohnerbücher der Jahre 1897, 1927, 1928
- Vereinsarchiv KTC Bad Wilhelmshöhe 1896
- Privatarchiv Erwin Pöttner
- Jochen Noll: „Die 'stärkste Mannschaft des KTCW' in Wort und Bild. Von den Anfängen bis zur Gegenwart“
- Oscar Kreuzer: „Das Buch vom Tennis“
- Archiv Herbert Winter
- Privatarchiv Günther Reinold (zur Verfügung gestellt von Bärbel Benderoth)
- Archiv Hess.-Niedersächsische Allgemeine
- Wikipedia
- Wingfield

ITF World Tennis Tour™

WILHELMSHÖHE OPEN

Glinicke

Städtische Werke Aktiengesellschaft

IntercityHotel Kassel

Dr. Schumacher

Kasseler Sparkasse

RSE

Wilson

HTV Hessischer Tennis-Verband

www.wilhelmshoehe-open.de

Wir gratulieren zum 125-jährigen Jubiläum.

Hier ist Ihre Energie.